Mittwoch, 9. Februar. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 9576. Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse No. 4 und bei allen Kaiserlichen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 M., durch die Post bezogen 5 M. — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰ — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1876.

K. Preußische Lotterie.

(Ohne Gewähr.)

Bei der am 8. Februar angefangenen Ziehung der 2. Klasse der 153. Preußischen Klassenlotterie fielen: 1 Gewinn zu 30,000 M. auf Nr. 89,494. 1 Gewinn zu 6000 M. auf Nr. 14,810. 2 Gewinne zu 1800 M. auf Nr. 4701. 14,835. 3 Gewinne zu 600 M. auf Nr. 4289. 24,987. 52.787. 6 Gewinne zu 300 M. auf Nr. 20,770. 41,960. 43,084. 50,537. 71,952 94,546.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Haag, 8. Febr. Wie von gut unterrichteter Seite verlautet, hat das nach dem caraibischen Meere entsendete Geschwader keine andere Mission, als eventuell den dortigen niederländischen Besitzungen Schutz zu gewähren und sind demnach alle an diese Expedition geknüpften beunruhigenden Gerüchte vollkommen unbegründet.

Wien, 8. Febr. Die „Politische Correspondenz" meldet aus Constantinopel, der Rücktritt des Kriegsministers Riza Pascha stehe bevor; der jetzige Marineminister Derwisch Pascha werde denselben wahrscheinlich ersetzen. — Dieselbe Correspondenz erfährt aus Athen, daß der bisherige Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Kontostavlos zum Gesandten in London designirt sei und daß der Ministerpräsident Komunduros die Leitung des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten übernehmen werde.

London, 8. Febr. Der Eröffnung des Parlaments wohnten die Botschafter Deutschland's, Oesterreich's, Rußland's, Frankreich's und der Türkei, sowie die Vertreter der übrigen auswärtigen Staaten bei. Die Königin erschien um 2¼ Uhr; die Thronrede wurde vom Lord-Kanzler verlesen.

New-York, 8. Febr. Nach aus Mexico hier eingegangenen Nachrichten haben die Generale Diaz und Guena ein gegen die Regierung gerichtetes Manifest erlassen; es hieß, daß man General Diaz zum Präsidenten ausrufen würde.

Reichstag.

48. Sitzung vom 8. Februar.

Das Haus genehmigte in definitiver Schluß-Abstimmung den Gesetzentwurf wegen Abänderung des Gesetzes über den Reichs-Invalidenfonds nach den Beschlüssen der dritten Lesung und erledigt sodann ohne Debatte die erste und zweite Berathung der Vorlage, betreffend die Controle des Reichshaushalts und des Landeshaushalts für Elsaß-Lothringen für 1875. — Es folgt die zweite Berathung der Zusammenstellungen der fernerweit liquidirten, auf Grund des Art. V. Ziffer 1 bis 7 des Gesetzes vom 8. Juli 1872 aus der französischen Kriegskosten-Entschädigung zu ersetzenden Beträge. Das Haus erledigte die Vorlage ohne Debatte durch Annahme des von den Abgg. Rickert und v. Reden gestellten Antrages: „vorbehaltlich der Erinnerungen, welche sich bei der dem Rechnungshofe nach Art V Absatz 4 des Gesetzes vom 8. Juli 1872 obliegenden Prüfung ergeben, die laut der Regierungsvorlage liquidirten Beträge im Gesammtbetrage von 5 791 430 M. 36 ₰ als gemeinsame Kriegskosten im Sinne des Art. V Abs. 2 des Gesetzes vom 8. Juli 1872 festzustellen." — Der Gesetzentwurf, betreffend das Etatsjahr für den Reichshaushalt, wird in dritter Berathung ohne Discussion genehmigt.

Demnächst tritt das Haus in die dritte Berathung der Gesetzentwürfe, betreffend die Abänderung des Tit. VIII. der Gewerbeordnung und über die gegenseitigen Hilfskassen ein. — In der Generaldiscussion ergreift das Wort der Abg. Geib, um zu erklären, daß für seine Partei das Hilfskassengesetz in der vorliegenden Form unannehmbar sei. Insbesondere findet Redner das Selbstbestimmungsrecht der Arbeiter durch die Verpflichtung der Arbeitgeber, Beiträge zu den Fabrikkassen zu leisten, und das denselben dafür eingeräumte Recht der Mitverwaltung und zwar in einer Weise, die sie bevorzugt, vollständig vernichtet. Dabei seien die Beiträge der Fabrikherren doch nur indirecte Beiträge der Arbeiter, indem sie diesen an dem Lohn abgezogen würden. Die Fabrikherren würden die ihnen mißliebigen Arbeiter aus der Fabrik entlassen und sie dadurch aus den Kassen ausstoßen. — Abg. Moufang: Außer den in ihrem Werthe zweifelhaften Paragraphen der Gewerbeordnung sei in den letzten Jahren im Interesse des Arbeiterstandes nichts geschehen. Es müsse demselben endlich etwas Annehmbares geboten werden Redner fordert daher auf, die Vorlage nach den Commissionsvorschlägen, die den Wünschen der Regierungen sehr weit entgegenkämen, anzunehmen und die zu der dritten Lesung vorliegenden Anträge, die das Bischen Freiheit, das in dem Gesetz liegt, noch beschränken wollen, nicht anzunehmen. — Abg. Krause ist gegen das Gesetz, weil es nicht dazu beitragen werde, den socialen Frieden zu fördern.

In der Specialdiscussion wird zunächst zu Tit. VIII. der Gewerbeordnung in Consequenz der bei dem Hilfskassengesetz in zweiter Lesung gefaßten Beschlüsse der Antrag Rickert angenommen, statt „eingeschriebene Hilfskassen auch Gegenseitigkeit" stets „eingeschriebene Hilfskassen" zu setzen.

Zu § 141b erklärt auf eine Anfrage des Abg. Rickert der Bundescomm. Nieberding: Die Bestimmung, daß ein ortsstatutarischer Zwang zum Beitritt zu den Zwangskassen ausgeschlossen sei, wo die Landesgesetzgebung die Gemeinden berechtige, die Arbeiter in anderer Weise zu den Krankenkassen heranzuziehen, und die Gemeindebehörden von dieser Befugniß Gebrauch gemacht hätten, sei zunächst mit Rücksicht auf die süddeutschen Staaten getroffen, würde jedoch selbstverständlich auch anderen Bundesstaaten, die eine der süddeutschen conforme Gesetzgebung hätten, zu Statten kommen.

Zu Antrag II. beantragt Abg. Oppenheim folgenden, von der Commission angenommenen, in der zweiten Lesung aber gestrichenen Zusatz wiederherzustellen: „Hilfskassen, in Ansehung deren eine Beitrittspflicht gewerblicher Arbeiter nicht begründet ist, werden, wenn sie bei Erlaß dieses Gesetzes auf Grund landesbehördlicher Genehmigung im Besitz der Rechte einer juristischen Person sich befinden, in Bezug auf die Befreiung von der durch § 141a. begründeten Verpflichtung den eingeschriebenen Hilfskassen gleichgeachtet. Hat eine der in diesem Artikel bezeichneten Hilfskassen bis zum Ablauf des Jahres 1884 ihre Zulassung als eingeschriebene Hilfskasse nicht bewirkt, so geht sie der gedachten Rechte verlustig." — Das Amendement und mit dieser Modification Art. II. werden vom Hause angenommen.

In der hierauf folgenden Specialdebatte des Hilfskassengesetzes beantragt zu § 4, welcher vom Statut der Kasse handelt, der Abg. Schulze-Delitzsch, den ersten Absatz dahin zu fassen: „Das Statut ist in zwei Exemplaren dem Vorstande der Gemeinde, in deren Bezirk die Kasse ihren Sitz nimmt, von den mit der Geschäftsleitung vorläufig betrauten Personen oder von dem Vorstande der Kasse in Person einzureichen. Der Gemeindevorstand hat das Statut der höheren Verwaltungsbehörde ungesäumt zu übersenden; diese entscheidet über die Zulassung der Kasse." — Nachdem das Amendement von den Abgg. Schulze, Grumbrecht und Ackermann kurz empfohlen, wird dasselbe und der so modificirte § 4 angenommen.

Die §§ 6, 7, 15 und 29 werden in der Berathung zusammengefaßt. Wir lassen zunächst die Paragraphen, wie sie in der zweiten Lesung beschlossen sind, mit den jetzt dazu vorliegenden Amendements folgen:

§ 6. „Zum Beitritt der Mitglieder ist eine schriftliche Erklärung oder eine Erklärung vor dem Vorstande erforderlich. Den Mitgliedern darf die Verpflichtung zu Handlungen oder Unterlassungen, welche mit dem Kassenzweck in keiner Verbindung stehen, nicht auferlegt werden." Hierzu beantragen 1) die Abgg. Schulze-Delitzsch und Oppenheim: Den Absatz 1 dahin zu fassen: „Zum Beitritt der Mitglieder ist eine schriftliche Erklärung oder die Unterzeichnung des Statuts erforderlich. Handzeichen Schreibensunkundiger bedürfen der Beglaubigung durch ein Mitglied des Vorstandes." 2) Abg. Oppenheim: Absatz 2 dahin zu fassen: „Der Beitritt darf von der Betheiligung an anderen Gesellschaften oder Vereinen nur dann abhängig gemacht werden, wenn eine solche Betheiligung für sämmtliche Mitglieder bei Errichtung der Kasse durch das Statut vorgesehen ist. Im Uebrigen darf den Mitgliedern die Verpflichtung zu Handlungen rc. (wie im Text).

§ 7. „Das Recht auf Unterstützung aus der Kasse beginnt für sämmtliche Mitglieder spätestens mit dem Ablauf der dreizehnten auf den Beitritt folgenden Woche. Für die erste Woche nach dem Beginn der Krankheit kann die Gewährung einer Unterstützung ausgeschlossen werden. Der Ausschluß der Unterstützung in Fällen bestimmter Krankheiten ist unzulässig." Hierzu liegen Amendements vor 1) von dem Abg. Websky: Zwischen Absatz 1 und Absatz 2 folgenden neuen Absatz einzuschieben: „Dasselbe verbleibt den Mitgliedern auch nach dem Austritte oder Ausschlusse für den nach Absatz 1 festgesetzten Zeitraum. Diese nachträgliche Unterstützung wird jedoch nicht länger gewährt, als die Mitgliedschaft selbst gedauert hat." 2) von dem Abg. Reimer den zweiten Absatz wie folgt zu fassen: „Die Unterstützung muß vom Beginn der Krankheit an entweder wochenweis oder tageweis berechnet werden, ein gänzlicher Ausschluß der Gewährung von Unterstützung für die erste Woche nach Beginn der Krankheit ist unzulässig" und aus dem dritten Absatz die Worte: „mit Ausnahme" bis „zugezogen hat" zu streichen.

§ 15. „Der Ausschluß von Mitgliedern aus der Kasse kann nur unter den durch das Statut bestimmten Formen und aus den darin bezeichneten Gründen erfolgen. Er ist nur zulässig bei dem Wegfall einer die Aufnahme bedingenden Voraussetzung, für den Fall einer Zahlungssäumniß oder einer solchen strafbaren Handlung, welche eine Verletzung der Bestimmungen des Statuts in sich schließt. Jedoch können wegen des Austritts oder Ausschlusses aus einer Gesellschaft oder einem Vereine Mitglieder aus der Kasse nicht ausgeschlossen werden." Zu diesem § beantragen 1) der Abg. Oppenheim den letzten Satz dahin zu fassen: „Wegen des Austrittes oder Ausschlusses aus einer Gesellschaft oder einem Vereine können Mitglieder nicht ausgeschlossen werden, wenn sie der Kasse bereits zwei Jahre angehört haben. Erfolgt ihre Ausschließung vor Ablauf dieser Zeit, so haben sie Anspruch auf Ersatz des von ihnen bezahlten Eintrittsgeldes (und behalten das Recht auf Unterstützung aus der Kasse noch für diejenige Zeit, für welche sie dasselbe nach dem Beitritt zu der Kasse dem Statut gemäß entbehrt haben)"; 2) die Abgeordneten Banks und Duncker: Den Schlußsatz des § 15 folgendermaßen zu fassen: „Jedoch können wegen des Austrittes oder Ausschlusses aus einer Gesellschaft oder einem Vereine Mitglieder, welche einer Kasse drei Jahre angehört haben, nicht mehr aus dieser Kasse ausgeschlossen werden. Erfolgt der Ausschluß aus diesem Grunde vor Ablauf der drei Jahre und ist das Recht auf Unterstützung vor dem Ablauf einer bestimmten Frist seit dem Eintritt abhängig (§ 7 Abs. 1), so hört dies Recht des Ausgeschlossenen, wenn er mindestens während dieser Frist Mitglied gewesen, erst mit dem Ablauf einer gleichen Frist, vom Tage des Ausschließungsbeschlusses gerechnet, auf." 3) Der Abg. Moufang: In § 15 den letzten Satz zu streichen und dafür folgenden zu setzen: „Der Ausgeschlossene erhält einen, nach Maßgabe des Statuts zu berechnenden Antheil an den, während der Zeit seiner Mitgliedschaft gemachten Ersparnissen der Kasse, wenn er derselben mindestens zwei Jahre angehörte."

§ 29. „Die Schließung einer Kasse kann durch die höhere Verwaltungsbehörde erfolgen: 1) wenn mehr als ein Viertheil der Mitglieder mit der Einzahlung der Beiträge im Rückstande ist und trotz ergangener Aufforderung der Aufsichtsbehörde weder die Beitreibung der fälligen Beiträge noch der Ausschluß der säumigen Mitglieder erfolgt; 2) wenn die Kasse trotz ergangener Aufforderung der Aufsichtsbehörde vier Wochen mit Zahlung fälliger nicht streitiger Unterstützungen im Rückstande ist; 3) wenn die Generalversammlung einer gesetzwidrigen Verwendung aus dem Vermögen der Kasse ihre Zustimmung ertheilt hat; 4) wenn im Fall des § 26 innerhalb einer von der höheren Verwaltungsbehörde angemessen zu bestimmenden Frist für die Herstellung des Gleichgewichts zwischen den Verpflichtungen und Einnahmen der Kasse nicht Sorge getragen ist. Gegen die Maßregeln der Verwaltungsbehörde ist der Recurs zulässig; wegen des Verfahrens und der Behörden gelten die Vorschriften der §§ 20 und 21 der Gewerbeordnung. In Elsaß-Lothringen finden statt derselben die dort geltenden Bestimmungen über das Verfahren in streitigen Verwaltungssachen entsprechende Anwendung. Die Eröffnung des Concursverfahrens über eine Kasse hat die Schließung kraft Gesetzes zur Folge." Hierzu beantragt Abg. Grumbrecht: 1) die Nr. 3 zu fassen: „Wenn die General-Versammlung einen mit den Vorschriften dieses Gesetzes oder des Kassenstatuts im Widerspruch stehenden Beschluß gefaßt hat und der Auflage der Aufsichtsbehörde, denselben zurückzunehmen, innerhalb der gesetzten Frist nicht nachgekommen ist, und sodann als neue Nummer folgen zu lassen: wenn dem § 6 dieses Gesetzes zuwider Mitglieder zu Handlungen oder Unterlassungen verpflichtet, oder wenn der Vorschrift des § 13 entgegen Beiträge von den Mitgliedern erhoben oder Verwendungen aus dem Vermögen der Kasse bewirkt werden." Ferner beantragt Abg. Oppenheim, in Absatz 1 hinzuzufügen: „Wenn Mitglieder aus einem diesem Gesetze unzulässigen Grunde aus der Kasse ausgeschlossen werden."

Abg. Grumbrecht will die auf seinen Antrag beschlossene Fassung des § 6 nicht aufrecht erhalten, da dieselbe in zweiter Lesung nur mit einer Stimme Majorität angenommen wurde und er sich von dem Vorzug der Anträge Oppenheim-Schulze überzeugt habe. — Abg. Oppenheim: In § 6 der Regierungsvorlage war die Unterzeichnung des Statuts als Bedingung des Beitritts erwähnt, welche wegfiel, wenn man die Unterzeichnung subsumiren konnte. In der Praxis stellt sich die Sache anders. Die Unterzeichnung des Statuts ist den vorliegenden Bedürfnissen entsprechend; wir haben aber auch aus Vorsorge für Analphabeten die Erklärung von dem Vorstande als zulässig erklärt, welches nach der bisherigen Fassung zweifelhaft war. Ich hoffe deshalb, daß Sie mein mit dem Abg. Schulze-Delitzsch eingebrachtes Amendement annehmen werden. Bei § 6 hat die Regierung geglaubt, daß man einer bestehenden Kasse nicht nachträglich die Bedingung auflegen dürfe, sich einem Verein anzuschließen. Ich habe deshalb den Paragraphen so formulirt, daß der Verein die Voraussetzung, nicht die Bedingung sein sollte. Vereine dürfen darnach Kassen bilden, aber Kassenmitglieder mit materiellen Rechten dürfen nicht nachträglich durch Majoritätsbeschluß vom Beitritt zum Verein abhängig gemacht werden. Eine Kasse kann also nicht durch einen Verein als solchen, sondern nur durch Mitglieder bestehen. Die Ergänzung meines § 6 ist mein § 15. Wenn Sie die Vereine als Kassen bilden wollen, so müssen Sie ihnen auch gestatten, daß sie unter sich bleiben. Es ist hier allerdings eine Grenze zu ziehen und ich glaube, wir haben das Aeußerste geboten, was von diesem Standpunkt aus geboten werden kann. Man befürchtet, daß sich extreme Parteien reicher und solider Kassen zu bemächtigen suchen werden. Wer über zwei Jahre in einer Kasse aushält, von dem kann man annehmen, daß er nicht in betrügerischer Absicht eingetreten ist. Der Abg. Moufang hat ein System vorgeschlagen, daß allerdings viel bequemer und einfacher wäre, das aber ganz unausführbar ist. Bei Sterbekassen und Altersversorgungskassen lassen sich solche Capitalsberechnungen aufstellen, bei Krankenkassen wäre es ein wahrer Hohn, dem Auszuschließenden zu sagen, wir werfen Dich hinaus, wir geben Dir aber eine Entschädigung. Wie wollen Sie bei einer Krankenkasse das flüssige bereite Capital von dem Spar- und Reservefonds unterscheiden; wie wollen Sie sagen, soviel Anrecht hat der Mann an der Capitalsbildung im zweiten, dritten, vierten, siebenten Jahrr gewonnen; nun machen Sie die Zinsberechnung und dann schütten Sie aus, um ihn zu entschädigen. Der Arbeiter, der im einzelnen Falle die Frage zu beantworten hätte, würde sagen, sein Anrecht wäre mehr werth als vielleicht das Ganze, was man zu bekommen hätte. Mit einem solchen Gesetz also könnte die Kasse gar nicht bestehen. Was die Carenzfrist betrifft, so muß ich mich gegen den Antrag Websky erklären, weil ich nicht glaube, daß das Ziel auf diesem Wege erreicht werden kann. Die Carenzfrist ist ganz abzuschaffen oder auf ein geringeres Maß zu reduciren als hier vorgeschlagen wird; sie aber auf diesem Umwege zu bekämpfen, daß dem Austretenden der Ersatz wird, daß er auf dieselbe Zeit gratis auf Unterstützung zu rechnen hat, das ist ja eine Prämie auf den Austritt; dabei können die Kassen nicht bestehen, daß die fleißigen und ordentlichen Mitglieder immer bezahlen müssen, die leichtsinnigen und trägen aber ausscheiden und sagen können, für ein Vierteljahr sind wir noch gesichert. So wie ich das System angewendet wissen will, ist es ein Nachtheil der Kasse, den ich beabsichtige, um die Ausschließung zu erschweren, und der gegen seinen Willen Ausgeschlossene kann natürlich auf dem Wege des materiellen Rechts in Bezug auf die Geldverhältnisse solch eine Entschädigung beanspruchen, nicht aber, wer freiwillig austritt, nachdem er sich dem Statut unterzogen hat. — Abg. v. Heereman ist der Ansicht, daß mit Ausnahme des Moufang'schen Antrages alle Amendements mit schweren practischen Nachtheilen verbunden sein würden. — Abg. Websky erachtet dagegen den Antrag Moufang für unausführbar, während sein Amendement allen hier in Betracht kommenden Rücksichten hinreichend Rechnung trägt. — Geheimrath Nieberding ist principaliter für die unveränderte Annahme des § 6 der Regierungsvorlage aus den von ihm bereits in der zweiten Lesung dargelegten Gründen. Abg. Lasker erkennt zwar die Nothwendigkeit an, Vereine, welche mit bestimmten Kassen in unmittelbarer Verbindung stehen, vor dem Ueberfall fremder Elemente zu schützen, weshalb es erforderlich erscheint, eine Zeit lang die Verbindung zwischen Verein und Kasse zu erhalten. Deshalb bleibt es aber unlogisch, in dem Falle, wo die Schließung des Vereins aus irgend welchem Grunde erfolgt, auch die Kasse zu schließen, wie einige Anträge zu § 29 dies bezwecken. Wenn es auf andere Weise nicht gelingt, den Kassen eine selbstständige Existenz zu geben, so thäte man in der That besser, die Regierungs-Vorlage wieder herzustellen.

Nach längerer Debatte, an welcher sich die Abg. Moufang, Grumbrecht und Duncker im Sinne ihrer Amendements betheiligen, wird § 6 mit den Anträgen Schulze und Oppenheim unter Streichung der gesperrt gedruckten Schlußworte, endlich § 29 mit dem Amendement Grumbrecht sub 1 und dem Antrage Oppenheim angenommen. Die übrigen Paragraphen des Gesetzes werden fast ohne Debatte mit einer unerheblichen Abänderung zu § 17 angenommen.

Nach kurzer Befürwortung durch den Abg. Oppenheim beschließt das Haus auf den Antrag der Commission, den Reichskanzler zu ersuchen, das auf die bestehenden Hilfs-, Kranken-, Invaliden- rc. Kassen bezügliche, die Krankheits-, Invaliditäts- und Sterblichkeits-Statistik, sowie die Mitglieder-Beiträge und Kassen-Leistungen betreffende Material, soweit dasselbe zugänglich ist, durch geeignete Sachverständige bearbeiten und die Ergebnisse veröffentlichen zu lassen. — Nächste Sitzung Mittwoch.

Danzig, den 9. Februar.

Die gestrige mehr als fünfstündige Sitzung des Reichstages wurde ganz und gar durch die dritte Berathung der Gewerbeordnungsnovelle und des Hilfskassengesetzes in Anspruch genommen. Die weitaus längste Debatte entspann sich wiederum über die §§ 6 und 15 der letzteren Vorlage, welche schließlich mit Verbesserungsanträgen des Abg. Oppenheim zur Annahme gelangten.

Heute steht neben kleineren Vorlagen die dritte Berathung der Strafgesetznovelle auf der Tagesordnung. Man hoffte in den letzten Tagen, schon heute Abend die Arbeiten des Reichstages beendigen zu können. Das wird nun wahrscheinlich doch nicht möglich sein; die Dispositionen sind aber so getroffen, daß der Schluß der Session für morgen mit Bestimmtheit zu erwarten ist.

Verschiedene Stimmen verlangen, daß das „reinigende Gewitter," welches in den jüngsten Tagen im Reichstage gewaltet hat, auch im Abgeordnetenhause noch einmal inscenirt werde, um die Luft vollständig zu klären. Nur scheinen uns jene Stimmen selbst nicht überall ganz „ehrlich Spiel" zu treiben. Die „Schlesische Ztg." arbeitet seit einiger Zeit täglich in „dumpfer Atmosphäre." Sie schreibt in letzter Nummer:

„Wir wollen hoffen und wünschen, daß die Thätigkeit des Abgeordnrten Miquel bei der Discontobank und die Gründungsoperationen, welche von dieser Gesellschaft direct unternommen wurden, sowie die, an denen sie theilgenommen hat, sich auch bei einer eingehenden „Perlustrirung" der von Parlamentsmitgliedern betriebenen Gründergeschäfte, wie sie der Abgeordnete Lasker verheißen, und bei der etwas genauere Zahlen geliefert werden müssen, als sie der Redner anzuführen für gut fand, stets in demselben freundlichen Lichte prangen werden, in das sie Miquel selbst zu stellen wußte. Wir wollen nicht minder hoffen und wünschen, daß dann auch alle anderen Herren im Parlamente, die sich an der Gründerei betheiligt haben, in der Lage sein werden, den Beweis zu führen, daß ihr gesammtes Thun stets ein „der Edelsten und Besten" würdiges war. Gelingt dies, dann erst wird die Atmosphäre gereinigt sein. Eine oratio pro domo, auf die unter den obwaltenden Umständen eine Erwiderung absolut unmöglich war, reicht dazu nicht aus. Auch war das, was Lasker beibrachte, keineswegs geeignet, das Fehlende zu ersetzen."

Uns ist bei dem Vorgehen der „Schl. Ztg." nur aufgefallen, daß sie die Namen, welche sie zur Illustration, wenn auch mit weiser Vorsicht, herbeigezogen, immer aus andern Provinzen gewählt hat, daß sie die Namen Miquel, Bamberger, Braun nennt, während „das Gute" auch hier in bequemer Nähe, in der heimischen Provinz zu finden gewesen wäre. Als vor einigen Monaten, gelegentlich der schutzzöllnerischen Agitationen, einiges hierher Gehörende aus dem Bericht der Kgl. Eisenbahn-Untersuchungs-Commission über einen bekannten, von der „Schl. Ztg." immer mit besonderer Achtung genannten schlesischen Abgeordneten angeführt wurde, da äußerte die „Schl. Ztg." Entrüstung über dies Beginnen, während sie jetzt weniger begründeten Preßerzeugnissen ein größeres Gewicht beilegt. Ist es denn so unbedingt erforderlich, daß das geeignete Wild gerade der nationalliberalen Partei angehören muß, oder gebraucht die „Schl. Ztg." eine Brille, welche nur über bestimmte Punkte eine „düstre Atmosphäre" verbreitet?

Aus Berlin wird der „Schl. Ztg." geschrieben: „Die amtliche und verschämt amtliche Preßleitung ist nicht lange verwaist geblieben. Durchaus sicherem Vernehmen zufolge hat Geh. Rath Aegidi dieselbe thatsächlich wieder übernommen, so daß auch die offiziellen Beziehungen der Wilhelmstraße zu der Presse nur ein kurzes Interregnum zu erleiden hatten." Wir möchten diese Nachricht noch mit Vorsicht aufnehmen. In demjenigen Theile der Presse, welcher früher von der leicht erkennbaren Feder des Herrn Legationsrathes versorgt wurde, ist dieselbe bis jetzt noch nicht wieder aufgetaucht.

Heute wird auch offiziös unsere gestrige Nachricht bestätigt, daß im Staatsministerium die Berathung der Eisenbahnfrage noch nicht stattgefunden habe, daß der am Sonnabend abgehaltene Ministerrath sich vielmehr mit Landtags-Vorlagen beschäftigt hat, hauptsächlich mit den Gesetzentwürfen über die Synodal-Verfassung und wegen Verwaltung des katholischen Diöcesanvermögens.

Der Vorstand des „Vereins deutscher Eisen- und Stahlindustriellen" hat sich vorgestern mit der Frage der Eisenzölle beschäftigt und sich über eine einstimmige Erklärung geeinigt, „daß der Beschluß des Reichstages vom 7. Dezember v. J., die Eisenzölle betreffend, den Bestand der deutschen Eisen- und Stahlindustrie untergraben und somit die wirthschaftlichen Zustände des Reiches schwer schädigen werde, und daß außerdem die Behandlung, welche der Petition des Vereins zu Theil wurde, als eine dem Ernst der Sache entsprechende nicht zu betrachten sei." — Die Schutzzöllner sind überhaupt trotz ihrer neulichen Niederlage sehr rührig, sie erscheinen überall, wo es gilt, ihr Interesse zu vertreten. Vor einigen Tagen hielt im nationalliberalen Verein zu Berlin Dr. Max Weigert, selbst ein Groß-Fabrikant, einen Vortrag über die Zollfrage in freihändlerischem Sinne; die Schlußfolgerungen des Redners wurden aber lebhaft bekämpft von einer Anzahl von Textil- und Eisen-

Industriellen, welche sich eingefunden hatten. Karl Braun, Alexander Meyer u. A. widerlegten die schutzzöllnerischen Einwendungen, die Consumenten waren leider, weil ihnen das auf der Tagesordnung stehende Thema nicht interessant dünkte, nur in geringer Zahl erschienen.

Die am vergangenen Freitag von **Prag** aus verbreitete Nachricht, daß das Cabinet **Auersperg** bereits gestürzt und ein Ministerium **Taaffe** ernannt sei, wird von den dem ersteren nahestehenden Blättern als ein altczechisches Manöver erklärt. In Böhmen finden Ende dieses Monats die Landtagswahlen in jenen Bezirken statt, in denen bei der letzten Wahl altczechische Abgeordnete gewählt worden waren, die durch die Verweigerung des Eintritts in den Landtag ihrer Mandate verlustig gegangen sind. Die Aussprengung jener Nachricht von der Creirung eines den Ihrigen angehörenden Ministeriums — heißt es — sei nur ein Manöver der feudal-clericalen Altczechen gegenüber den ihnen jene Bezirke streitig machenden Jungczechen gewesen. Wenn die Nachricht ein „altczechischer Kniff" war, so ist es doch bezeichnend, daß er auch in dem gegenwärtigen Ministerium nahestehenden Kreisen Glauben fand. Das Ministerium Auersperg erhält sich nur noch durch Pression. Nachdem es vor Kurzem schon in der Frage der Erhöhung der Gebühren die Cabinetsfrage gestellt, hat es dies noch in einer zweiten Angelegenheit gethan, nämlich in Betreff der **Handelsconvention mit Rumänien**, welche man im Abgeordnetenhause zu verwerfen geneigt war. Das Ministerium ließ die Führer der Verfassungspartei wissen, daß damit nicht nur das cisleithanische Cabinet, sondern auch die Stellung des Grafen **Andrassy** gefährdet würde, dessen Orientpolitik dadurch gemißbilligt würde. Die Verfassungspartei scheint nun, um ein reactionäres Cabinet abzuwenden, in beiden Fällen dem Ministerium zu Willen sein zu wollen; man wird noch zum Schein einige Rückzugsgefechte führen, prinzipiell den Standpunkt wahren, aber dann in der Sache nachgeben. — Morgen beginnen wieder die Ausgleichsverhandlungen zwischen den Ministern von diesseits und jenseits der Leitha, der Erfolg oder Mißerfolg derselben wird auch wesentlich den Ausgang der chronischen Ministerkrisis beeinflussen.

Die **englische Thronrede** kündigt für die neue Session des Parlaments nur wenige Vorlagen an, ein Theil der Entwürfe, von welchen die Rede gewesen war, wird gar nicht erwähnt, das Telegramm nennt nur drei Vorlagen von Wichtigkeit. Die **Gerichtsreform** soll wieder durch Einsetzung eines höchsten Appellgerichts einen Schritt weiter geführt werden; eine Vorlage soll sich mit dem Elementar- und Universitäts-Unterricht beschäftigen, hier wird das Tory-Cabinet Mühe haben, wesentliche Verbesserungen durchzubringen, die Meinungen gehen darüber in England noch sehr weit auseinander. Die dritte der angekündigten Vorlagen, die Kauffahrtei-Schifffahrts-Bill, wird einen großen Theil der Session in Anspruch nehmen. Sie bedarf eines guten Steuermanns, um den Entwurf glücklich über alle Klippen hinwegzubringen, die auf der einen Seite Plimsoll, auf der andern die Schiffsrheder durch ihre Opposition schaffen werden. Die Hauptführer der Liberalen haben sich am Freitag darüber geeinigt, anläßlich der Adreßdebatte eine wirkliche Kritik des Ankaufs der **Suezcanalactien** nicht anzuregen, sondern solche für eine spätere Gelegenheit aufzusparen. Es war dies fast vorauszusehen, da die Unkenntniß der Details des betreffenden Handels eine Beurtheilung der Sache nicht gut zuläßt. Die Liberalen werden sich daher darauf beschränken, um die nöthige Auskunft zu bitten und sollte die Regierung, was kaum zu erwarten, dieselbe verweigern, so würde in diesem Falle die Vorlage der darauf bezüglichen Schriftstücke später speciell beantragt werden. Auch wird kein Amendement zur Adresse über das Sclavencircular gestellt werden, und nur die Home Rulers oder, wie sich selbst nennen, die „irischen Nationalen" werden vielleicht Krakehl machen. Auch einige **kirchenpolitische** Debatten werden im Parlamente nicht ausbleiben. Eine Interpellation in Betreff der völkerrechtlichen Berechtigung des Herzogs von **Norfolk** zu seinen Sammlungen für die **katholischen Geistlichen in Deutschland** ist fest beschlossen, eben so eine solche wegen der neulichen widerrechtlichen Verleihung des **päpstlichen Doctordiploms**, die seit der Reformation unerhört ist.

Deutschland.

△ **Berlin**, 8. Febr. Die **Reichs-Justizcommission** wird unmittelbar nach dem Schluß der Reichstagssession wieder zusammentreten und die Einführungsgesetze zu den Justizgesetzen in Berathung ziehen. Zur Theilnahme an der letzteren wird der Königl. bayerische Justizminister Dr. Fäustle zu Ende dieser Woche hier eintreffen. Derselbe wird den, die erste Lesung der Justizgesetze beschließenden, etwa 10 Tage in Anspruch nehmenden Arbeiten der Justizcommission beiwohnen und diese Zeit benutzen, um sich mit dem Königl. Justizminister Dr. Leonhardt über die prinzipiellen Gesichtspunkte, von welchen bei den Einführungsgesetzen auszugehen sein wird, zu verständigen. Nach Abwickelung dieser Geschäfte tritt eine längere Pause für die Justizcommission ein, während welcher sehr umfassende Berathungen des Bundesrathes über die Beschlüsse der ersten Lesungen vorgenommen werden sollen. Man glaubt, daß die zu erwartenden Erklärungen des Bundesrathes über seine Stellung zu den Beschlüssen die Arbeiten der Justizcommission wesentlich abkürzen werden. An den gedachten Arbeiten des Bundesrathes werden sich die sämmtlichen Justizminister der Bundesstaaten betheiligen. Der zweiten Lesung wird dann eine Gesammtrevision aller Beschlüsse folgen. Die ganze Arbeit soll spätestens Ende Mai zum Abschluß gelangen. — Die Mitglieder des **Reichstags**, welche sich zur Bestattung der verstorbenen Frau v. **Forckenbeck** nach Breslau begeben hatten, sind gestern Abend spät hierher zurückgekehrt. Sie sind voll von den tief ergreifenden Eindrücken, welche dies Leichenbegängniß auf sie gemacht hat. Der commandirende General des 6. Armee-Corps v. Tümpling, der Oberpräsident der Provinz Schlesien, Graf Arnim-Boitzenburg, selbstverständlich die gesammten städtischen Behörden von Breslau, hatten sich daran betheiligt. Von dem Präsidenten Simson war ein Schreiben an Hrn. v. Forckenbeck ergangen, worin derselbe die Abkömmlichkeit von Mitgliedern des Reichstages wegen der Geschäfte des Hauses bezweifelt hatte. Umsomehr war Präsident v. Forckenbeck ergriffen, als er die Reichstagsmitglieder, unter Vortritt der ihm seit Jahren besonders nahe stehenden Schriftführer Wölfel und Dr. Weigel in der Trauerversammlung erblickte. Von den beiden genannten Herren überreichte ersterer im Namen des Bureaus, letzterer im Namen der Fraction der Nationalliberalen prachtvolle Palmen, sowie der Schriftführer Frhr. v. Soden im Namen der Fraction des Centrums einen wundervollen Kranz. Den Reichstagsmitgliedern hatte sich der Abg. Michaelis und der K. Reg.-Rath Hagens vom Reichskanzleramt angeschlossen. Letzterer, ein Verwandter der Familie, hatte jedoch ausdrücklich den Auftrag, die Beileidsbezeigungen des Präsidenten Delbrück und seiner Gemahlin auszusprechen. Der K. preuß. Handelsminister Dr. Achenbach hatte den Deputationen einen Salonwagen der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn zur Disposition gestellt. Auf der Rückreise sprang jedoch ein Radreifen bei diesem Wagen und die Reichstagsmitglieder waren einem Unfall ausgesetzt, der durch rechtzeitige Entdeckung noch abgewandt wurde.

* Für die heute stattfindende **dritte Lesung der Strafgesetznovelle** sind von den einzelnen Fractionen Vorkehrungen getroffen, welche ein möglichst zahlreiches Erscheinen der Mitglieder herbeiführen werden.

— Die „Germania" **dementirt** die auch von uns erwähnte Nachricht, nach der in den nächsten Monaten in Fulda wieder eine **Conferenz der deutschen Bischöfe** stattfinden solle.

* Zu Ostern (17.—20. April) ist abermals ein **Congreß der socialdemokratischen Partei** nach **Gotha** berufen worden.

Breslau, 7. Febr. Die Beisetzung der Frau Oberbürgermeister v. **Forckenbeck** fand heute Vormittag 9 Uhr in feierlicher Weise unter den Kundgebungen allseitiger, inniger Theilnahme statt. Während die Glocken sämmtlicher evangelischer Pfarrkirchen ihren Scheidegruß niedersandten, begann in der Behausung des Oberbürgermeisters der Traueract, zu welchem die Spitzen fast sämmtlicher Behörden, die Vertreter der hervorragendsten Corporationen, der hiesigen Wohlthätigkeits-Anstalten und anderer Institute, sowie eine Anzahl Mitglieder des Reichstags erschienen waren. In dem Trauergemach stand auf einem von schönem Pflanzenschmuck umgebenen Katafalk der eichene Sarg. Den mit Blumen überdeckten Sarg zierte unter Anderem auch ein Immortellenkranz, den die Kaiserin als Zeichen Ihres Mitgefühls übersandt hatte. Als sich die zahlreiche Versammlung um den Sarg geschaart, hielt Senior Treblin die Trauerrede, in welcher er die hohen Tugenden der Heimgegangenen, ihre Verdienste um so viele, dem Wohlthun gewidmete Vereine und ihr unermüdliches Wirken im Dienste der Armen und Leidenden schilderte. Nachdem alsdann der Sarg auf den Leichenwagen gehoben war, setzte sich der fast unübersehbare Trauerzug, dem mehr als 60 Wagen folgten, in Bewegung. Am offenen Grabe reihten sich sodann die Trauernden, während der Schnee wie eine dichte Wolke herniedersank, um die letzte, von befreundeter Hand sinnig geschmückte Ruhestätte, an welcher Senior Treblin den Einsegnungsact vollzog. Dann erklang ein Trauergesang, und der Sarg wurde dem Schoße der Erde übergeben. Tiefbewegt schied die Trauerversammlung von dem Grabe einer edlen Frau.

München, 8. Febr. Der Landtag ist auf Montag den 21. Februar wieder einberufen. (W. T.)

Holland.

Haag, 7. Februar. Nach einem hier eingegangenen Telegramm aus **Atchin** vom 1. d. setzen die holländischen Truppen ihre Operationen gegen den District Moekim fort. — Die Campongs Daroe und Olehsoesoe wurden nach heftigem Widerstande genommen; der Häuptling des Campong Daroe hat seine Unterwerfung angeboten. (W. T.)

Schweiz.

Bern, 5. Febr. So eben theilt der „Solothurner Landbote", das Organ der am Gotthardbahn-Unternehmen betheiligten Solothurner Regierung, aus „zuverlässiger Quelle" die wichtige Nachricht mit, „daß die Direction der Gotthardbahn beschlossen hat, den Gotthardbahnvertrag in seiner ganzen Ausdehnung auszuführen." Wie bereits gemeldet, war schon eine Collectivnote der Cantone Bern, Luzern, Solothurn, Baselland und Baselstadt an den Bundesrath in Aussicht gestellt, welche denselben interpelliren sollte, ob es wahr sei, daß die Gotthardbahn-Direction beabsichtige, die Linie Luzern-Immensee aufzugeben. Wenn sie nicht bereits abgegangen, wird diese Interpellation jetzt wohl unterbleiben.

Oesterreich-Ungarn.

Prag, 7. Februar. Als weiteres Resultat der Untersuchung betreffs der Filiale der **Creditanstalt** hat sich ergeben, daß an der Berliner und der Wiener Börse Agenten aufgestellt waren, die für die Directoren Hampel und Lederer spielten. Die erste Anzeige machte der Polizeipräsident Marx, Hampel's eigener Schwiegervater. Die Untersuchung hat ferner ergeben, daß außer falschen Contis und fingirten Depots förmliche Defraudationen vorgekommen sind. Bei Hampel wurde ein fingirter Brief vorgefunden, auf dessen Grundlage beim Cassirer 150,000 Gulden auf einmal erhoben wurden. Auch in der Waarenabtheilung sind Fälschungen entdeckt.

— Graf **Ledochowski** ist heute mit dem Fürsten Radziwill nach Wien gereist.

Frankreich.

Paris, 8. Febr. In einer den Journalen mitgetheilten offiziellen Note werden die in Umlauf gesetzten Gerüchte über die angebliche **Mobilisirung eines Armeecorps** zur Ausführung großer Feldübungen als jeder Begründung entbehrend bezeichnet und wird hinzugefügt, diese Gerüchte seien offenbar lediglich zu Speculationszwecken verbreitet worden. Zugleich wird darauf aufmerksam gemacht, daß diejenigen Journale, die diese Gerüchte weiter verbreiten, der gerichtlichen Verfolgung unterliegen. (W. T.)

Italien.

— Der **Papst** empfing vor Kurzem die Glückwünsche seiner ehemaligen Beamten, welche nach wie vor ihre Besoldungen beziehen, als wenn der Kirchenstaat noch fortbestände, wobei er wieder eine seiner mehr oratorischen als tiefsinnigen Reden hielt. „So kam die Unglücksstunde", lautet es darin, „in welcher die Eindringlinge Rom überschwemmten, um den Platz einzunehmen, den ihr so lange und so würdig behauptet hattet. Diese Invasion war übrigens schon seit langer Zeit vorbereitet worden, und es sind mehr denn 20 Jahre her, daß ein sich katholisch nennender Fürst bei Tische den Ausspruch that, daß er gar nicht begreifen könne, wozu der Stellvertreter Christi die **weltliche Herrschaft** nöthig habe, da doch der heilige Petrus auch keine besessen habe. Dieser Fürst dachte aber nicht, und er hat es vielleicht gar nicht gewußt, daß, wenn der Apostelfürst auch keine weltliche Herrschaft besaß, er dafür von Gott mit der Kraft ausgerüstet war, über Lügner und Heuchler plötzlichen Tod zu verhängen." Warum mag nun wohl der Nachfolger Petri nicht dasselbe thun? Hiernach sprach der Papst von denen, welche um weltlichen Gewinnes willen Ehre und Gewissen opfern. Man müsse Mitleid mit denselben haben und für sie beten, damit ihnen der liebe Gott die Augen öffne und sie auf den rechten Weg zurückführe. — Das Ministerium hat sich entschieden, die laufende **Legislaturperiode zu schließen** und die neue am 2. März mit einer Thronrede zu eröffnen.

England.

London, 7. Febr. Schon lange wird mit Ungeduld der Veröffentlichung des Ergebnisses der neuen **Zählung von Grundbesitzern** entgegengesehen. Nachdem die irrige Annahme, die Zahl betrage nur gegen 30 000, sich so starke Verbreitung verschafft und zu so böswilligen Angriffen gegen die besitzende Klasse ausgebeutet worden war, schien eine amtliche Richtigstellung im öffentlichen Interesse geboten. So eben erst ist nun der erste Band erschienen, ein sehr umfangreiches Buch; der zweite soll nächste Woche folgen. In England und Wales (ohne Schottland, Irland oder die kleineren Inseln), mit Ausschluß des hauptstädtischen Gebietes von London, beträgt die Gesammtzahl der Grundbesitzer 972 836, davon besitzen 703 289 weniger als einen Acre (40,5 Ar). Die Zahl derjenigen, welche richtige Haus- oder Fabrikbesitzer zu nennen wären, dürfte darunter sehr erheblich sein. Die Gesammtfläche des bebauten Landes stellt sich um 5 200 000 Acres höher, als man sie bisher angeschlagen hat, nämlich auf 33 000 000 Acres. Oedland und Gemeindetriften sind mit 1 524 000 Acres angesetzt. Für ganz vollkommene Genauigkeit, namentlich was das Areal betrifft, bürgt der amtliche Bericht nicht, was wohl erklärlich ist, wenn man bedenkt, daß er in England der erste seiner Art nach dem Domesday-Book ist.

— 8. Febr. Wie die „Times" meldet, hat der Oberst **Stokes**, dessen Urlaub gestern zu Ende ging, einen neuen Urlaub auf unbestimmte Zeit erhalten, da seine Mission in Aegypten noch nicht beendet ist. (W. T.)

Schweden.

— Die **Handelsflotte Stockholms** zählte Ende 1874: 63 Segelschiffe mit 4418½ Neulasten Tragfähigkeit und 80 Dampfer mit 5104 Pferdekräften und 4290 Neulasten Tragfähigkeit. Im vorigen Jahre wurden weitere 4 Segler neu angemeldet, welche schon vorher der hiesigen Flotte angehörten, und ferner neu gebaut 6 Dampfer mit 349½ Neulasten und 435 Pferdekräften, während 3 Segelschiffe mit 553 Neulasten hier ausschieden und nunmehr Karlsham angehören. Angekauft wurden 1875 1 Dampfer und 1 Segler vom Auslande, sowie 2 Segler von inländischen Hafenplätzen. — Die Flotte verlor im vorigen Jahre 1 Segelschiff und 2 Dampfer durch Seeunglück. 1 Dampfer wurde cassirt und 1 desgleichen, sowie 7 Segelschiffe wurden verkauft. Die Handelsflotte zählte demnach Ende 1875 65 Segelschiffe mit 4502 Neulasten und 82 Dampfer mit 4652 Neulasten und 5437 Pferdekräften, erfuhr somit im verflossenen Jahre einen Zuwachs von 2 Segelfahrzeugen und 2 Dampfern.

Dänemark.

Kopenhagen, 8. Februar. In der heutigen Sitzung des **Folkethings** sprachen sich die Vertreter der Regierung gegen den von der Majorität des Hauses unterstützten Antrag aus, betreffend die Einkommensteuer als Bedingung für die Genehmigung der außerordentlichen Ausgaben zum Zwecke der Vertheidigung. Die Regierung wünsche, daß die Frage über die Einkommensteuer ruhen möge, bis die disponiblen Mittel sich als nicht mehr ausreichend erwiesen hätten. Die Einnahmen und sonst noch disponiblen Mittel seinen gegenwärtig vollkommen hinreichend, um mehr als die von der Regierung geforderten außerordentlichen Ausgaben zu decken. (W. T.)

Rußland.

Petersburg, 4 Febr. Es verlautet, die Regierung beabsichtige, allen Juden, welche Atteste über Absolvirung eines Schulcursus aufweisen können, das Recht der Ansässigkeit im ganzen russischen Reiche zu gewähren.

Griechenland.

Athen, 7. Februar. Ein königliches Decret ordnet den **Schluß** der gegenwärtigen Session der **Deputirtenkammer** an, da es unmöglich, eine Beschlußfähigkeit der letzteren zu erzielen. (W. T.)

Telegramm der Danziger Zeitung.

London, 9. Februar. Beide Häuser des Parlaments nahmen die vorgeschlagenen Adressen an. Im Unterhause vertheidigte Disraeli im Laufe der Debatte die orientalische Politik England's. England's Action bleibe auch im Falle des Mißlingens des gemeinsamen Schrittes der Mächte vollständig frei. Zum Ankauf der Suezcanal-Actien wurde England bestimmt, weil eine französische Gesellschaft die Actien ankaufen wollte, England erklärte auf die bezügliche Anfrage des französischen Gesandten, England könne der Besitz aller Actien in der Hand eines einzigen Landes nicht angenehm sein. Der Ankauf der Actien gewähre England in Friedenszeiten eine verstärkte Sicherheit der Verbindung mit Indien. Darüber, was in Kriegszeiten zu geschehen habe, glaube er sich einer Andeutung enthalten zu sollen. England besitze eine starke Macht im Mittelmeer und starke, feste Plätze, die niemals aufgegeben werden würden. Seine Politik sei aber gleichwohl keine aggressive. — Im Oberhause gab Lord Derby eine ähnliche Erklärung ab.

Danzig, 9. Februar.

* (**Traject über die Weichsel.**) [Nach dem Aushang auf dem Bahnhofe der Ostbahn.] **Culm-Terespol**: Bei Tag und Nacht mit Fuhrwerk über die Eisdecke. — **Warlubien-Graudenz**: Bei Tag und Nacht mit Fuhrwerk über die Eisdecke. — **Czerwinsk-Marienwerder**: Bei Tag und Nacht mit Fuhrwerk über die Eisdecke.

* Das hiesige K. Bezirks-Commando bringt zur Kenntniß der Mannschaften des Beurlaubtenstandes, daß die Aufforderung zu den Controlversammlungen hinfort **nicht** mehr durch **Gestellungs-Ordres**, sondern durch **Bekanntmachung** in den **öffentlichen Blättern** erfolgen wird. Es ist somit Sache des Betreffenden, sich die nöthige Kenntniß zu verschaffen, an welchem Tage und auf welchem Platze er sich zu gestellen hat. Die Nichtbefolgung der öffentlichen Aufforderung zieht Strafe nach sich.

* Dem Centralverein Westpreußischer Landwirthe haben sich die landwirthschaftlichen Vereine **Neumark** und **Kokotzko** (bei Unislaw) angeschlossen.

* Die nächste Sitzung des Verwaltungsraths des **Centralvereins Westpreußischer Landwirthe** findet am 10. März statt. Die Sectionen treten an diesem Tage Abends 6 Uhr zusammen zur Vorberathung der am folgenden Tage, den 11. März, Vorm. 11 Uhr, im großen Saale des Gewerbehauses (Heiligegeistgasse No. 82) stattfindenden Verhandlungen der General-Versammlung.

** (**Polizeibericht.**) Am 6. d. Mts. sind der unverehelichten O. aus ihrer Wohnung 1 weißer Unterrock und 1 Sommer-Paletot gestohlen. Als Diebin ist die unverehelichte E. ermittelt. Im Besitze derselben sind die gestohlenen Sachen und ein Haarzopf gefunden. Letzteren hatte sie ihrer jetzigen Brodherrschaft gestohlen. — Am 5. d. Mts. geriethen die Droschkenkutscher Mampe und Krohn in Streit, wobei M. einige Verletzungen erhielt. — Dem Tischlergesellen K. sind durch 2 Jungen, die bei ihm Torf abgetragen haben, aus einem Portemonnaie 6 ℳ gestohlen. — In der Nacht vom 7. zum 8. d. verstarb im hiesigen Polizeigefängniß der Arbeitsmann N., welcher dort eine 24stündige Haft wegen Uebertretung von polizeilichen Vorschriften zu verbüßen hatte. N. war stark betrunken in's Gefängniß gekommen und ist nach ärztlichem Gutachten am Schlagfluß gestorben. — In derselben Nacht wurde ein sinnlos betrunkener Mann am Krahnthore auf dem Eise liegend gefunden und nach dem Polizeigefängnisse geschafft. Die Identität desselben hat noch nicht festgestellt werden können, da er taubstumm ist. — Gefunden ist am 5. in der Baumgart'schen Gasse ein leinenes altes Bettlaken, gez. „S. 13."

— Die Actionäre der „**Preußischen Portland-Cement-Fabrik Dirschau**", Actien-Gesellschaft in Danzig, werden auf den 16. d. M. zu einer außerordentlichen Generalversammlung eingeladen, in welcher über die Lage des Geschäftes Bericht erstattet werden soll.

Mehlsack, 8. Febr. Der 23-jährige Handlungsgehilfe Z. hatte am 16. Novbr. v. J. bei Gelegenheit einer Feier bengalische Flammen abgebrannt. Es geschah dies auf 2 Dachpfannen auf dem Balkon des Fox'schen Gasthauses. Nach dem Erlöschen warf er eine von den Dachpfannen herab auf den Markt, sie zersplitterte dort aber derartig, daß ein Stück das Auge des Knaben Borowski traf und zwar war die Verletzung so gefährlich, daß das beschädigte Auge herausgenommen werden mußte. Am 1. d. M. kam die Angelegenheit vor dem Braunsberger Kreisgericht zur Verhandlung; sie endete mit der Verurtheilung des Z. zu 4 Monaten Gefängniß. Außerdem wurde demselben als Entschädigung an den Knaben für das verlorene Auge und die dadurch entstandene Beeinträchtigung seiner Erwerbsfähigkeit eine **Buße** von 2500 ℳ. auferlegt. (E. P.)

† **Marienburg**, 8. Februar. Gestern sprach der Professor v. **Schlagintweit** in unserem Handwerkerverein über seine Erlebnisse im Himalaya-Gebirge und bestätigte den ihm vorangegangenen Ruf eines gründlichen Forschers, wie auch den gewandten Redners vollkommen. — Einem Knaben im Alter von 12 Jahren haben neulich zwei unverschämte Rangen während des Schlittschuhlaufes an einer einer einsamen Stelle aufgelauert und ihn unter Androhung, sein Leben ihm zu rauben, zur Herausgabe seiner Schlittschuhe gezwungen. Die Missethäter sollen wenig älter als das beraubte Kind gewesen sein. Man ist ihnen übrigens bereits auf der Spur.

C Aus dem **Kreise Stuhm**, 8. Februar. Am 4. und 5. d. hat die Uebergabe der Kreiskasse Stuhm durch den Regierungsrath Haarland an den Rendanten Schwanbeck stattgefunden. Der Regierungs-Supernumerar Koch ist, nachdem damit sein Commissorium beendet, nach Marienwerder zurückgekehrt. Der Kreis-Kassen-Verwalter Rosenowski, der schwer gearbeitet, ist am gastrischen Fieber noch krank. Der mit dem 1. Februar pensionirte Rendant Brandt, gebrochen an Körper, hat sein Dienstetablissement geräumt, eine theure Miethswohnung bezogen und sieht bei seinem beinahe um die Hälfte geschmälerten Einkommen mit seiner starken Familie bekümmert in die Zukunft. — Heute wurden durch den Gendarmen Moser aus Altmark der Hofmann Trunk und der Knecht Linewski aus Waplitz dem Gericht zu Stuhm eingeliefert. Der Grund hierfür ist der: Im Herbste 1874 diente der Knecht Barra in Waplitz. Der Hofmann Trunk kam eines Abends gegen 9 Uhr in den Stall und fand den Barra auf seinem Bett schlafend. Trunk rief die übrigen Knechte und forderte sie auf, den Barra vom Bett herabzuziehen. Der Aufforderung wurde in der rohesten Weise Folge geleistet — so, daß der Barra seit jener Zeit bettlägerig krank, daß ihm vor etwa 6 Wochen durch den Dr. Lewicki aus Stuhm ein Bein abgenommen werden mußte und daß er jetzt noch vollständig erwerbsunfähig bei seiner Mutter, der Ortsarmen Barra in Reichandres krank liegt. Die Schuldigen werden die verdiente Strafe erhalten. Im Sinne des Dominiums Waplitz ist es nicht geschehen, denn niemals wird eine Gesindestreitsache von dort hörbar, wenngleich die Verhältnisse zwischen Herrschaft und Gesinde immer lockerer werden. — Die Volkszählung vom 1. Dezember 1875 hat Nachstehendes ergeben: es sind vorhanden 165 Wohnplätze, nämlich Städte-, Guts- und Gemeindebezirke mit 4125 Wohngebäuden und 8213 Haushaltungen, in welchen 18 694 männliche und 20 107 weibliche Personen, zusammen 38 801 Seelen leben. Gegen die Volkszählung pro 1871 ergiebt sich ein **Weniger** von 1450 Seelen. Diese bedeutende Verminderung hat ihre Erklärung darin, daß die Cholera im Jahre 1873 hier viele Opfer gekostet und daß die Auswanderung nach Amerika und insbesondere der Wegzug nach Westfalen und Elsaß-Lothringen viele Menschen weggeführt hat. — Die Zählung vom 3. Dezember 1871 ergab gegen die vom 1. Dezember 1867 auch ein Weniger, aber nur um 232 Seelen.

Königsberg, 9. Febr. Da die Anerbietungen bezüglich der zum Bau des projectirten **Kaibahnhofes** erforderlichen Erdarbeiten, und namentlich des Befahrens des dortigen Wiesenterrains mit Sand, kein erwünschtes Resultat ergeben haben, so hat die K. Eisenbahndirection in Bromberg die hiesige Eisenbahncommission angewiesen, die Befüllung des gedachten Planums selbst auszuführen. Es sollen zu diesem Zweck sofort die nothwendigen Anstalten getroffen und Arbeitszüge bestimmt werden, welche den Sand theils von der Berliner, theils von der Eydtkuhner Bahnstrecke entnehmen und an Ort und Stelle schaffen. Man hofft, diese Hauptarbeit zum Bau noch in diesem Jahre beendigt zu sehen. (K. H. Z.)

-k **Mohrungen**, 7. Febr. Nach dem Geschäfts-Berichte des **Vorschuß-Vereins zu Saalfeld** für das Jahr 1875 schließt der Kassen-Abschluß: Einnahme und Ausgabe mit 688 780,41 ℳ. ab. Der Reingewinn

beträgt 3 103,63 ℳ. und die diesjährige Dividende 13 pCt. Activa und Passiva balanciren mit 160 215,23 ℳ. Die gegenwärtige Mitgliederzahl beträgt 174. — Der am 5. d. Mts. im polytechnischen Vereine vor zahlreichem Publikum gehaltene Vortrag des Herrn Professor von Schlagintweit über „das Himalaya-Gebirge" hatte sich einer großen Aufmerksamkeit zu erfreuen und berechtigt uns zu dem allgemein ausgesprochenen Wunsche, den Herrn v. Schlagintweit mindestens noch einmal in diesem Jahre hier hören zu können.

Vermischtes.

Gnesen, 8. Februar. Zu dem Pferdemarkte, welcher gestern hier stattfand, ist eine sehr bedeutende Anzahl von Pferden angetrieben worden. Es wurden Preise bis zu 700 Thlr. pro Stück erzielt. (P. Z.)

Berlin. „Sind Sie der Dichter Queva?" so fragte, wie das „Tagebl." berichtet, am Sonnabend der Vorsitzende der 3. Abtheilung des Criminalsenats des Kammergerichts den auf der Anklagebank Platz nehmenden früheren Clavierstimmer und späteren Begründer der Berliner Tinglinglingpoesie, Hrn. Queva, welcher selbstbewußt mit einem lauten und vernehmlichen „Ja" antwortete. „Sie sind angeklagt, und auch in erster Instanz verurtheilt wegen Vergehens gegen die Sittlichkeit durch Verbreitung Ihrer drei Lieder „die Flöte", „die unglückselige Lampe" und „die Maschinennäherin". — „Ja leider, aber ich hoffe, Sie werden mir freisprechen, denn ich habe" — so führt der Dichter aus — „auf keinem Geschlechte jedichtet; übrigens werden diese Lieder und noch weit dollere überall in die Locale straflos gesungen, wo man nichts zu sagt; warum will man mir fassen, wo ich doch nur Verfasser bin?" — Der Gerichtshof ist aber der Ansicht, daß die Nemesis gerade auf ihn in erster Linie recurriren müsse, und bestätigt daher die erste auf 40 ℳ. Geldstrafe lautende Sentenz.

— Die am 5. Februar ausgegebene No. 6 der „Gegenwart" von Paul Lindau, Verlag von Georg Stilke in Berlin, enthält: Die Erwerbung der deutschen Eisenbahnen durch das Reich. Von H. V. v. Unruh. II. (Fortsetzung.) — Ueber den Ursprung und das Wesen der „Reptilien". Plaudereien eines alten Journalisten. IV. (Schluß.) — Literatur und Kunst: Ein geistlicher Streber. Von Paul Lindau. — Ueber moderne italienische Kunst. Vom Autor des Aufsatzes „Ueber Publikum und Quellen der Popularität". (Schluß.) — Ein Gründer unter den Naturforschern. Von Carus Sterne. I. — Aus der Hauptstadt: Dramatische Aufführungen. Die neuen Stücke im Schauspielhaus und in der Friedrich-Wilhelmstadt. Von P. L. — Professor Spitta's Vorlesung „Ueber die Entwicklung der Symphonie". Von H. Ehrlich. — Offene Briefe und Antworten. Von Georg Walkowsky.

Hamburg. Eine größere Anzahl (c. 60) in diesen Tagen aus Brasilien zurückgekehrter Auswanderer ist durch die Polizeibehörde auf der Eisenbahn nach Berlin befördert worden. Da dieselben durch ihre Abwesenheit aus der Heimath seit 1873 den Unterstützungs-Wohnsitz verloren haben, so muß Hamburg, weil sie hier zuerst den deutschen Boden wieder betraten, die Kosten des Aufenthaltes und der Weiterbeförderung tragen. Die Leute haben, ihren Erzählungen zufolge, vom Klima so wie unter den ungewohnten Verhältnissen, in die sie drüben gekommen sind, schrecklich gelitten, und ein großer Theil von ihnen ist in den brasilianischen Colonieen vom Tode hingerafft worden. So befinden sich u. A. von einer Familie, welche 11 Köpfe stark sich 1873 in Antwerpen eingeschifft hat, unter den Zurückgekehrten nur 3 Personen als die allein Ueberlebenden. (Nach einem achttägigen Aufenthalte in Berlin, wo sie im Arbeitshause verpflegt worden waren, wurden sie unter polizeilicher Begleitung am Sonntag Abend auf ministeriellen Befehl frei mittels der Ostbahn in ihre Heimath, Pr. Stargard, Pelplin u. s. w, befördert.)

Aus Letmathe, 3. Februar, berichtet man der „Dortm. Ztg.": „Heute Morgen um 10 Uhr flog das in der Nähe der Bergisch-Märkischen Eisenbahnstation liegende Pulvermagazin in die Luft. Es lagerten darin die Pulver- und Dynamitvorräthe, welche zum Sprengen in den Herm'schen Steinbrüchen verwandt werden. Die Lufterschütterung war derart, daß z. B. an dem Gebäude der Güter-Expedition der Bergisch-Märkischen Bahn, welche einige Minuten von dem Magazin entfernt liegt, sämmtliche Fensterscheiben zertrümmert wurden. Ein junger Mann, Arbeiter in den Steinbrüchen, wird vermißt. Sonstige Unglücksfälle sind nicht zu beklagen. Die Dynamitvorräthe lagern in dem Kellerraum; diese sind zwar nicht mit entzündet, jedoch wird ihre Explosion jeden Augenblick erwartet. Es wurde deshalb den Arbeitern in den Steinbrüchen der Auftrag ertheilt, mit der Arbeit aufzuhören und sich aus der Nähe des gefährlichen Ortes zu entfernen. In dem Magazin lagerten etwa 100 Centner Pulver."

— Fanny Janauschek, die deutsch-amerikanische Tragödin, welche kürzlich von einer erfolgreichen Tournée in Australien nach Europa zurückgekehrt ist, wird Anfangs Februar im Haymarket-Theater zu London gastiren.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Die heute fällige Berliner Börsen-Depesche war bei Schluß des Blattes noch nicht eingetroffen.

Frankfurt, a. M., 8. Februar. Effecten-Societät. Creditactien 154, Franzosen 258⅝, Lombarden 98, Galizier —, Reichsbank 158⅝, 1860er Loose —, Ziemlich fest, aber still.

Hamburg, 8. Februar. [Productenmarkt.] Weizen loco fest, auf Termine besser. — Roggen loco fester, auf Termine fest. — Weizen pr. Februar 126℔ 1000 Kilo 199 Br., 198 Gd., pr. Mai-Juni 126℔ 205 Br., 204 Gd. — Roggen pr. Februar 1000 Kilo 148 Br., 147 Gd., pr. Mai-Juni 152 Br., 151 Gd. — Hafer ruhig. — Gerste matt. — Rüböl ruhig, loco 67, pr. Mai 66, pr. October pr. 200℔ 65½. — Spiritus fest, pr. 100 Liter 100 pCt. pr. Februar 35¼, pr. März-April 35½, pr. Mai-Juni 36½, pr. Juni-Juli 37. — Kaffee fest, Umsatz 2000 Sack. — Petroleum behauptet, Standard white loco 13,70 Br., 13,60 Gd., pr. Februar 13,20 Gd., pr. August-Dezbr. 12,50 Gd. — Wetter: Schön.

Bremen, 8. Febr. Petroleum. (Schlußbericht.) Standard white loco 13,00 bez. und Käufer, pr. Februar 13,00, pr. März 12,65, pr. April 12,40.

Amsterdam, 8. Februar. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen pr. März 270. — Roggen pr. März 176, pr. Mai 181.

Wien, 8. Februar. (Schlußcourse.) Papierrente 68,75, Silberrente 73,70, 1854r Loose 106,75, Nationalb. 878,00, Nordbahn 1797, Creditactien 174,50. Franzosen 296,50, Galizier 192,50, Kaschau-Oderberger 111,50, Pardubitzer 128,00, Nordwestbahn 138,20, do. Lit. B. 53,50, London 115,60, Hamburg 56,20, Paris 45,65, Frankfurt 56,10, Amsterdam —, Creditloose 161,75, 1860r Loose 111,20, Lomb. Eisenbahn 114,00, 1864r Loose 134,20, Unionbank 73,20, Anglo-Austria 90,60, Napoleons 9,19½, Dukaten 5,41, Silbercoupons 104,20, Elisabethbahn 163,50, Ungarische Prämienloose 75,20, Deutsche Reichsbanknoten 56,70, Türkische Loose 24,25.

London, 8. Februar. [Schluß-Course.] Consols 94 5/16. 5 pCt. Italienische Rente 70¼. Lombarden 9 11/16. 3 pCt. Lombarden-Prioritäten alte 9⅜. 3 pCt. Lombarden-Prioritäten neue 9½. 5 pCt. Russen de 1871 97¾. 5 pCt. Russen de 1872 97. Silber 54⅝. Türkische Anleihe de 1865 20 1/16. 5 pCt. Türken de 1869 23¼. 6 pCt. Vereinigte Staaten pr. 1885 105⅞. 6 pCt. Vereinigte Staaten 5 pCt. fundirte 106. Oesterreichische Silberrente 63¾. Oesterreichische Papierrente 60¼. 6 pCt. ungarische Schatzbonds 91½. 6 pCt. ungarische Schatzbonds 2. Emission —. Spanier 18¾. 5 pCt. Peruaner 34⅝. — Aus der Bank flossen heute 164 000 Pfd. Sterl. — Wechselnotirungen: Berlin 20,63. Hamburg 3 Mon. 20,63. Frankfurt a. M. 20,63. Wien 11,75. Paris 25,40. Petersburg 30¼.

Liverpool, 8. Febr. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 10,000 Ballen, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. — Middling Orleans 6¾, middling amerikanische 6 7/16, fair Dhollerah 4 7/16, middl. fair Dhollerah 4 3/16, good middl. Dhollerah 4, middl. Dhollerah 3¾, fair Bengal 4⅛, good fair Broach 5, new fair Oomra 4½, good fair Oomra 5, fair Madras 4½, fair Pernam 7¼, fair Smyrna 5⅞, fair Egyptian 6⅝. — Stetiger. — Upland nicht unter low middling März-April-Lieferung 6⅜, Mai-Juni-Lieferung 6½, Juni-Juli-Lieferung 6 9/16 d.

Liverpool, 8. Februar. Getreidemarkt. Weizen 1—2 d, Mais 3—6 d höher, Mehl stetig.

Paris, 8. Febr. (Schlußbericht.) 3 pCt. Rente 67,35. Anleihe de 1872 104,50. Italienische 5 pCt. Rente 70,75. Ital. Tabaks-Actien 767,00. Italienische Tabaks-Obligationen 500,00. Franzosen 643,75. Lombardische Eisenbahn-Actien 250,00. Lombardische Prioritäten 236,00. Türken de 1865 20,15. Türken de 1869 125,00. Türkenloose 53,00. — Credit mobilier 200. Spanier extér. 18,68, do. inter. 16,81, Suezcanal-Actien 755, Banque ottomane 440, Société générale 525, Egypter 326. — Im Verlauf der Börse matter werdend, zum Schluß jedoch wieder fester.

Paris, 8. Febr. Productenmarkt. Weizen fest, pr. Februar 26,75, pr. März 27,00, pr. April 27,25, pr. Mai-August 28,00. Mehl behpt., pr. Februar 57,75, pr. März 58,25, pr. April 58,50, pr. Mai-August 60,50. Rüböl behpt., pr. Februar 85,25, pr. April 83,75, pr. Mai-August 81,75, pr. September-December 80,50. Spiritus weich., pr. Februar 46,75, pr. Mai-August 49,50.

Petersburg, 8. Febr. (Schlußcourse.) Londoner Wechsel 3 Monat 31 7/32. Hamburger Wechsel 3 Mon. 264½. Amsterdamer Wechsel 3 Mon. 156 5/16. Pariser Wechsel 3 Monat 326⅜. 1864er Prämien-Anleihe (gestplt.) 216. 1866er Prämien-Anl. (gestplt.) 216½. ½-Impérials 6,30½. Große russische Eisenbahn 158. Russische Bodencredit-Pfandbriefe 104¼. — Productenmarkt. Talg loco 54,50. Weizen loco 11,00. Roggen loco 6,70. Hafer loco 4,50. Hanf loco 36,00. Leinsaat (9 Pud) loco 13,00. — Wetter: 4 Grad Kälte.

Antwerpen, 8. Febr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen behauptet, dänischer 27¾. Roggen unverändert. Hafer stetig. Gerste ruhig. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 34 bez. und Br., pr. Februar 32¾ Br., pr. März 30½ bez. und Br., pr. April 30½ Br., pr. September 31 Br. — Ruhig.

Newyork, 7. Februar. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 4 D 86 C., Goldagio 12⅞, 5/20 Bonds pr. 1885 117⅝, do. 5 pCt. fundirte 117⅝, 5/20 Bonds pr. 1887 121⅜, Eriebahn 17¼, Central-Pacific 106¼, Newyork Centralbahn 113¾. Höchste Notirung des Goldagios 12⅞, niedrigste 12¾. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 13, do. in New-Orleans 12⅜, Petroleum in Newyork 14¾, do. in Philadelphia 14½, Mehl 5 D. 25 C., Rother Frühjahrsweizen 1 D. 37 C., Mais (old mixed) 70 C. Zucker (fair refining Muscovados) 7⅝, Kaffee (Rio-) 17¼, Schmalz (Marke Wilcox) 13 C., Speck (short clear) 12¼ C., Getreidefracht 8¼.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 9. Februar.

Weizen loco ruhiger, pr. Tonne von 2000℔

feinglasig u. weiß	132-135℔	205-210 ℳ. Br.	186-205 ℳ. bez.
hochbunt . . .	131-134℔	198-203 ℳ. Br.	
hellbunt . . .	127-131℔	203-205 ℳ. Br.	
bunt	125-131℔	190-195 ℳ. Br.	
roth	128-134℔	185-190 ℳ. Br.	
ordinair . . .	118-128℔	160-180 ℳ. Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 196 ℳ.

Auf Lieferung 126℔ bunt pr. April-Mai 205 ℳ. Br., 203 ℳ. Gd., pr. Mai-Juni 208 ℳ. Br., 205 ℳ. Gd., pr. Juni-Juli 210 ℳ. Br., 207 ℳ. Gd.

Roggen loco fest, pr. Tonne von 2000℔ 147 ℳ. pr. 120℔ bez.

Regulirungspreis 120℔ lieferbar 145 ℳ.

Auf Lieferung pr. April-Mai 145 ℳ. Br., pr. Mai-Juni inländ. 148 ℳ. bez.

Gerste loco pr. Tonne von 2000℔ kleine 102℔, 105℔ 133 ℳ.

Erbsen loco pr. Tonne von 2000℔ Mittel- 156 ℳ.

Wicken loco pr. Tonne von 2000℔ 209 ℳ.

Kleesaat loco pr. 200℔ weiß 143 ℳ.

Spiritus loco pr. 10,000 Liter pCt. 44 ℳ. bez.

Petroleum loco pr. 100℔ (Original-Tara) ab Neufahrwasser 15,25 ℳ.

Auf Lieferung pr. März 15,25 ℳ.

Steinkohlen pr. 3000 Kilogr. ab Neufahrwasser in Waggonladungen, doppelt gesiebte Nußkohlen 53—55 ℳ., schottische Maschinenkohlen 57 ℳ.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage, 20,42 Gd., do. 3 Mon. 20,265 Gd. 4½ pCt. Preußische Consolidirte Staats-Anleihe 104,75 Gd. 3½ pCt. Preuß. Staats-Schuldscheine 92,55 Gd. 3½ pCt. Westpreußische Pfandbriefe, ritterschaftlich, 83,85 Gd., 4 pCt. do. do. 94,15 Gd., 4½ pCt. do. do. 102,30 Br. 5 pCt. Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 100,00 Br. 5 pCt. Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 100,50 Br. 5 pCt. Stettiner National-Hypotheken-Pfandbriefe 101,00 Br.

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 9 Februar 1876.

Getreide-Börse. Wetter: mäßiger Frost. — Wind: Ost.

Weizen loco wurde auch heute nur sehr schwach zugeführt, die Stimmung der Käufer zeigte sich andererseits aber auch viel ruhiger als gestern, doch konnten sich die für umgesetzte 80 Tonnen gezahlten Preise ziemlich behaupten. Bezahlt ist bezogen 126/7, 127, 129℔ 189, 191, 192 ℳ., grau glasig 128℔ 198 ℳ., hellfarbig und hellbunt 129℔ 200, 202 ℳ., 130℔ 204 ℳ., hochbunt glasig 132℔ 205 ℳ. pr. Tonne. Termine ebenfalls ruhiger, April-Mai 205 ℳ. Br., 203 ℳ. Gd., Mai-Juni 208 ℳ. Br., 205 ℳ. Gd., Juni-Juli 210 ℳ. Br., 207 ℳ. Gd. Regulirungspreis 196 ℳ.

Roggen loco etwas fester, 10 Tonnen 126℔ wurden zu 153 ℳ. pr. Tonne verkauft. Termine stille, April-Mai 145 ℳ. Br., inländischer Mai-Juni 148 ℳ. bez. Regulirungspreis 145 ℳ. — Gerste loco kleine 102, 105℔ 133 ℳ. pr. Tonne bezahlt. — Erbsen loco Mittel- 156 ℳ. — Wicken loco 209 ℳ. pr. Tonne gehandelt. — Kleesaat loco weiße ist zu 143 ℳ. pr. 100 Kilo verkauft. — Mais loco franco Bahn hier bei Partien 120 ℳ. pr. Tonne Brief, Detail 125 ℳ. bezahlt. — Spiritus loco 44 ℳ. bezahlt, Juni-Juli 50½ ℳ. Brief.

Productenmärkte.

Königsberg, 8. Febr. (v. Portatius & Grothe.) Weizen pr. 1000 Kilo hochbunter 129℔ und 131℔ 193, 130/1℔ 197,50, 131/2℔ 200, 135℔ 202,25 ℳ. bez., rother 126℔ 184,75, 130℔ 189,50, 131/2℔ 185,75, 132/3℔ 188,25, russ. 110/1℔ 138,75, 118℔ 162,25 ℳ. bez. — Roggen pr. 1000 Kilo inländischer 123℔ 133,75 126/7℔ 139, 127/8℔ 140 ℳ. bez., Frühjahr 1876 138 ℳ. Br., 136 ℳ. Gd. — Gerste pr. 1000 Kilo große 151,50, Graupen- 162,75 ℳ. bez., kleine 145,75 ℳ. bez. — Hafer pr. 1000 Kilo loco 144, 146, 152, russ. 132, schwarz 128 ℳ. bez. — Erbsen pr. 1000 Kilo grüne 148,75 ℳ. bez. — Bohnen pr. 1000 Kilo 170, 171 ℳ. bez. — Wicken pr. 1000 Kilo 204,50, 211, 213,25 ℳ. bez. — Leinsaat pr. 1000 Kilo feine 217, 220 ℳ. bez., mittel 198,50 ℳ. bez. — Thymotheum pr. 100 Kilo 59, 60, 61, 61,50 ℳ. bez. — Kleesaat pr. 100 Kilo rothe 117 ℳ. bez. — Spiritus pr. 10 000 Liter pCt. ohne Faß in Posten von 5000 Liter und darüber loco 47 ℳ. Br., 46¼ ℳ. Gd., Februar 46¼ ℳ. Br., 45¾ ℳ. Gd., März 46½ ℳ. bez., Januar-April 47½ ℳ. Br., 46¼ ℳ. Gd., Frühjahr 48 ℳ. bez., Mai-Juni 49 ℳ. Br., 48½ ℳ. Gd., Juni 50 ℳ. bez., Juli 51½ ℳ. Br., 50¾ ℳ. Gd., August 53 ℳ. Br., 52½ ℳ. Gd., September 53½ ℳ. Br., 52¾ ℳ. Gd.

Stettin, 8. Februar. Weizen pr. April-Mai 198,00 ℳ., pr. Mai-Juni 202,00 ℳ. — Roggen pr. Februar 144,00 ℳ., pr. April-Mai 146,00 ℳ., pr. Mai-Juni 146,00 ℳ. — Rüböl 100 Kilogr. pr. Februar 64,00 ℳ., pr. April-Mai 64,00 ℳ. — Spiritus loco 44,50 ℳ., pr. Februar 45,50 ℳ., pr. April-Mai 46,90 ℳ., pr. Mai-Juni 48,00 ℳ. — Rübsen pr. April-Mai 314,00 ℳ. — Petroleum loco 14,20—14,25 ℳ. bez., Regulirungspreis 14 ℳ., pr. Februar 13,90 ℳ. bez., 14 ℳ. Br., pr. September-October 12 ℳ. bez.

Breslau, 8. Februar. Kleesamen gut verkäuflich, rother sehr fest, pr. 50 Kilogr. 50—54—57—62 ℳ., weißer behauptet, pr. 50 Kilogr. 60—64—71—76 ℳ. — Thymothee behauptet, pr. 50 Kilogr. 31—33 bis 35 ℳ. — Reygras 15—18 ℳ.

Berlin, 8. Februar. Weizen loco pr. 1000 Kilogramm 175—210 ℳ. nach Qualität gefordert, pr. April-Mai 197,00—198,50 ℳ. bez., pr. Mai-Juni 201,50—202,50 ℳ. bez., pr. Juni-Juli 205,00—206,50 ℳ. bez. — Roggen loco pr. 1000 Kilogr. 147—162 ℳ. nach Qualität gefordert, pr. Februar 151,00 ℳ. bez., pr. Februar-März 151,00 ℳ. bez., pr. Frühjahr 152,50 151,50—152,00 ℳ. bez., pr. Mai-Juni 151,00 bis 150,50 ℳ. bez., pr. Juni-Juli — ℳ. bez., pr. Juli-August — ℳ. bez. — Gerste loco pr. 1000 Kilogr 132—180 ℳ. n. Qual. gef. — Hafer loco pr. 1000 Kilogr. 135—180 ℳ. nach Qual. gefordert — Erbsen loco pr. 1000 Kilogr. Kochwaare 172—210 ℳ. nach Qual., Futterwaare 165—170 ℳ. nach Qual. bez. — Weizenmehl pr. 100 Kilogr. brutto unverst. incl. Sack No. 0 27,00—26,00 ℳ., No. 0 und 1 25,50 bis 24,00 ℳ. — Roggenmehl pr. 100 Kilogr. unverst. incl. Sack No. 0 23,50—22,00 ℳ. No. 0 u. 1 21,00—19,50 ℳ., pr. Febr. 20,80 ℳ. bez., pr. Febr.-März 20,80 ℳ. bez., pr. März-April 20,90 ℳ. bez., pr. April-Mai 21,05 ℳ. bz., pr. Mai-Juni 21,10 ℳ. bez., pr. Juni-Juli 21,10 ℳ. bez., pr. Juli-August 21,15 ℳ. bez. — Leinöl pr. 100 Kilogramm ohne Faß 58 ℳ. bez. — Rüböl pr. 100 Kilogr. loco ohne Faß 64 ℳ. bez., pr. Februar 64,3 ℳ. bez., pr. Februar-März 64,3 ℳ. bez., pr. April-Mai 64,4—64,5 ℳ. bez., pr. Mai-Juni 64,7 ℳ. Gd., pr. September-October 64,5 ℳ. bez. — Petroleum raff. pr. 100 Kilogr. mit Faß loco 30 ℳ. bez., pr. Februar 28,3 ℳ. bez., pr. Februar-März 27,5 ℳ. bez., pr. September-October 26 ℳ. Br. — Spiritus pr. 100 Liter à 100 pCt. = 10,000 pCt. loco ohne Faß 45 ℳ. bez, mit Faß pr. Februar 45,9—46 ℳ. bez., pr. Februar-März 45,9—46 ℳ. bez., pr. April-Mai 47,9—48,1 ℳ. bez., pr. Mai-Juni 48,4—48,6 ℳ. bez., pr. Juni-Juli 49,6—49,9 ℳ. bez., pr. Juli-August 50,8—51,1 ℳ. bez., pr. August-September 51,8—52,1 ℳ. bez.

Frankfurt a. M., 7. Februar. (J. Harburger, Commissions- u. Agenturen-Geschäft.) Wetter: Schnee. — Weizen hiesiger und Wetterauer 21,50 ℳ. — Roggen 17,14 ℳ. — Gerste 18—19 ℳ. — Hafer 16,90—17,14 ℳ. — Raps 34—36 ℳ. — Weizenmehl Nr. 00 32—33 ℳ., Nr. 0 29½ ℳ., Nr. I. 23½ ℳ., Nr. II. 19½ ℳ. — Roggenmehl Nr. 0/1 Berliner Marke 24½ ℳ., No. II. do. 18½ ℳ. — Der heutige Markt war in Folge des starken Schneefalles schwach besucht. Weizen bei geringerem Angebot eine Kleinigkeit höher. Roggen und Gerste ruhig. Hafer fest und unverändert. Am Mehlmarkte wenig verändert. Die Preise verstehen sich franco hier pr. 100 Kilo je nach Qualität.

Viehmarkt.

Berlin, 7. Febr. (F. Sponholz.) Am heutigen Markte standen zum Verkauf: 2439 Rinder, 7119 Schweine, 1359 Kälber, 6555 Hammel. Das Geschäft war im Allgemeinen unverändert flau, nur in besten Qualitäten, die wenig vertreten waren, war der Handel etwas leichter und wurden auch ein wenig bessere Preise erzielt. Rinder galten in bester Waare 60—62 ℳ., Mittelwaare 48—51 ℳ., geringe 30—33 ℳ. — Schweine wurden in bester Waare mit 60—62 ℳ. verkauft, Mittelware 52,50 ℳ., geringe 48 ℳ. — Kälber galten in bester Waare 66 ℳ., Mittelwaare 48—51 ℳ., geringe 42 ℳ. — Hammel erzielten in bester Qualität 60 ℳ., abfallende Sorten wurden bis 39 ℳ. abwärts verkauft, Alles der Centner Fleischgewicht. (Milch-Zeitung.)

Butter.

Berlin, 3. Februar. (C. Mahlo.) Wiederum sind es insbesondere die Mittelsorten, in denen nur ein höchst unbedeutender Umschlag zu referiren ist. Wenn wir auf die Ursachen zurückgehen, weshalb gerade diese Mittelsorten so vernachlässigt sind, so erklärt sich die Geschäftsstille vornehmlich durch den Consum von Pflaumenmuß, namentlich türkischen, welches in diesem Jahre sehr billig ist und sehr stark geht, in Folge dessen 3 ℳ. gestiegen ist, ein Beweis, daß für die einzelnen Gesellschaftsklassen Butter zu theuer ist und diese sich mit dem erwünschten Surrogat behelfen. Als Preise sind zu notiren: Feinste Tafelbutter von süßer Sahne täglich frisch als Eilgut frei Berlin pr. 50 Kg. 130 bis 140 ℳ., feine Tafelbutter von Gütern und Molkerei-Genossenschaften, Dominien ꝛc. 115—130 ℳ., je nach Qualität; Eßbutter, frische Stückenbutter von Märkten eingelegt in Kübel oder Tonnen 90—110 ℳ.; geringere 80—90 ℳ.; ordinäre und alte 60—80 ℳ., bestes türkisches Pflaumenmuß 18—20 ℳ. (Milch-Ztg.)

Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 9. Febr. Wind: SO.
Nichts in Sicht.

Thorn, 8. Febr. Wasserstand: 3 Fuß 4 Zoll.
Wind: SO. Wetter: trübe.

Meteorologische Beobachtungen.

Febr.	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
8	4	338,20	— 2,0	SO., mäßig, bezogen.
9	8	339,28	— 2,8	O., frisch, bezogen.
	12	339,12	— 1,7	OSO., mäßig, bezogen.

Berliner Fondsbörse vom 8. Februar 1876.

Der heutige Verkehr kann, so geringfügig er auch auf allen Gebieten blieb, immerhin als fest charakterisirt werden. Die internationalen Speculations-Effecten zogen sämmtlich im Course an und trugen Oesterreichische Creditactien die verhältnißmäßig größte Avance davon. Aber auch die Oesterreichische Nebenbahnen waren recht fest und erfreuten sich guter Nachfrage. Locale Speculationspapiere fanden weniger Beachtung. Ausländische Staatspapiere waren recht fest und zum Theil auch steigend, belebt gingen um Loose de 1860, Oesterreichische Rente, Italiener und Amerikaner. Nur Türken zeigten sich schwach. Russische Werthe ruhig. Prämienanleihen wiederum matter. Preußische und andere Deutsche Staatspapiere behauptet. Bayerische Prämienanleihe gesucht, ebenso Meininger Löschen. Das Prioritäten-Geschäft zeigte eine erfreuliche Zunahme. Auch auf dem Eisenbahnactienmarkte machte sich ein regerer Verkehr bemerkbar. Bankactien ruhig. Industriepapiere unbelebt.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

Consolidirte Anl.	4½	105,10
Pr. Staats-Anl.	4½	—
do. do.	4	99,30
Staats-Schuldsch.	3½	92,90
Pr. Präm.-A. 1855	3½	132
Landsch. C.-Pfdbr.	4	95,10
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	85,50
do. do.	4	95,10
do. do.	4½	102
Pomm. Pfandbr.	3½	84,20
do. do.	4	95,40
do. do.	4½	102,60
Posensche neue do.	4	94,70
Westpreuß. Pfdbr.	3½	84,20
do. do.	4	94,50
do. do.	4½	102,10
do. do.	5	106,80
do. neue	4	97
do. do.	4½	102,10
Pomm. Rentenbr.	4	97,10
Posensche do.	4	96,90
Preußische do.	4	97,50
Bad. Präm.-Anl. von 1867 . . .	4	123,10
Bayer Präm.-A.	4	125,70
Braunsch. Pr.-A.	—	83,40
Cöln-Md. Pr.-S.	3½	109
Hambg. 50rtl. Loose	3	174,10
Lübecker Pr.-Anl.	3½	175
Oldenburg. Loose	3	128,70

Hypotheken-Pfandbr.

[illegible] Bd.Cr.H.-Bk.	5	99,50
Bod.Crd.Hyp.-Pfr.	5	103
Cent. Bd.Cr.-Pfd.	5	106,50
do do.	4½	98,50
Kündb. do.	4½	100,25
Danz. Hyp.-Pfdbr	5	100
Goth. Präm.-Pfd.	5	109,50
Pomm Hyp.-Pfdb. II. u. IV. Em. rz. 110	5	102
III. Em. rz. 100	5	100,50
Stett. Nat. Hyp.-B.	5	101

Ausländische Fonds.

Oesterr. Pap.-Rente	4½	60,50
do. Silber-Rente	4½	64,70
do. Loose 1854	4	106,70
do. Cred.-L. v. 1858	—	336,50
do. Loose v. 1860	5	113,25
do. Loose v. 1864	—	297
Ungar. Eisenb.-An.	5	72,25
Ungarische Loose	5	167,90
do. Schatzanw. II.	6	91,10
Russ.-Egl. Anl. 1822	5	100
do. do. Anl. 1859	3	68
do. do. Anl. 1862	5	98,30
do. do. von 1870	5	101,90
do. do. von 1871	5	97,70
do. do. von 1872	5	98
Russ. Stiegl. 5. Anl.	5	81,30
do. Stiegl. 6. Anl.	5	97,40
do. Präm.-A. 1864	5	178,25
do. do. von 1866	5	177,80
Russ. Bod. Crd. Pfd.	5	85,10
Russ. Central. do.	5	89,50
Russ. Pol. Schatzobl.	4	86
Pol. Certific. Lit. A.	5	—
do. Part.-Oblig.	4	—
do. Pfd. L. Em. S.-R	4	—
do. do. do. do.	5	77
do. Liquidat.-Br.	4	68,25
Amerik. Anl. p. 1885	6	100,10
do. 5% Anl.	5	101,75
do. do. p. 1881	6	104,90
Newyork. Stadt-A.	7	102,40
do. Gold-A.	6	100,90
Italienische Rente	5	71,30
do. Tabaks-Act.	6	507
do. Tabaks-Obl.	6	100,40
Französische Rente	5	—
Raab-Graz.-Pr.A.	4	—
RumänischeAnleihe	8	104
Türk. Anl. v. 1865	5	20,25
Türk. 6% Anleihe	6	—
Türk. Eisenb.-Loose	3	41,20

Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1874
Aachen-Mastricht	24	1
Bergisch-Märk.	79,75	3
Berlin-Anhalt	106	8½
Berlin-Dresden.	28,50	5
Berlin-Görlitz	29,90	0
do St.-Pr.	58,20	5
Berlin-Hamburg	173	12½
Berlin. Nordbahn	—	0
Berl.-Psd.-Magd.	76,50	1⅔
Berlin-Stettin	126,50	9½
Bresl. Schw.-Fbg.	79,90	7½
Köln-Minden	96,40	6½
do. Lit. B.	94,25	5
Crf.-Kr.-Kempen	0,60	0
do. St.-Pr.	—	0
Halle-Soran-Gub.	12,75	0
do. St.-Pr.	22	0
Hannover-Altenbek	15,60	0
do. St.-Pr.	27,50	0
Märkisch-Posen	22,30	0
do. St.-Pr.	63,75	0
Magdeb.-Halberst.	49,25	3
do. St.-Pr.	58,60	3½
do. C.	85,50	5
Magdeb.-Leipzig	200,75	14
† do. Lit. B.	94	4
Münst.-Ensch. St.-P.	13,75	0
Niederschl.-Märk.	98,50	4
Nordhausen-Erfurt	31,25	4
do. St.-Pr.	30	0
Oberschl. A. u. C.	139,80	12
do. Lit. B.	130,25	12
Ostpreuß. Südbahn	27,25	0
do. St.-Pr.	70	0
Rechte Oderuferb.	113	6½
do. St.-Pr.	107,25	6½
Rheinische	115	8
Rhein-Nahe	15,75	0
† Stargard-Posen	101,40	4½
Thüringer	112,25	7½
Tilsit-Insterburg	26,25	0
Weimar-Gera gar.	45	2¼
do. St.-Pr.	23,75	2½
Brest-Grajewo	26,50	—
Brest-Kiew	52,75	0
Galizie	85,80	8,67
Gotthardbahn	50	6
† Kronpr. Rud.-B.	54,10	5
Lüttich-Limburg	22,80	0
Oester.-Franz. St.	524	8
† do. Nordwestb.	242,25	5
do. B. junge	93,50	5
† Reichenb.-Pardb.	55,50	4½
Rumänische Bahn	27,10	—
do. St.-Pr.	83	8
† Russis. Staatsb.	103,40	5⅘
Südösterr. Lomb.	198,50	0
Schweiz. Unionb.	9	0
do. Westb.	17	0
Warschau-Wien	195	—

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	78
† Kaschau-Oderbg.	5	64,90
† Kronpr. Rud.-B.	5	72,80
† Oest.-Fr. Staatsb	3	320,70
† Südöst. B. Lomb.	3	237,90
† Südöst. 5% Oblg.	5	81,50
† Oester. Nordwestb.	5	81,90
do. do. B Elbethal	5	65,30
† Ungar. Nordostb.	5	61,40
† Ungar. Ostbahn	5	58,10
Brest-Grajewo	5	78,75
† Chark.-Azow rtl.	5	97
† Kursk-Charkow	5	97
† Kursk-Kiew	5	98,20
† Mosco-Rjäsan	5	100,80
† Mosco-Smolensk	5	97
Rybinsk-Bologoye	5	85,60
† Rjäsan-Kozlow	5	99,80
† Warschau-Teresp.	5	95,90

Bank- und Industrieactien.

		Div. 1874
Berliner Bank	87	0
Berl. Bankverein	75,90	0
Berl. Cassen-Ver.	183	17,7
Berl. Com. (Sec.)	62,50	0
Berl. Handels-G.	89,25	7
Berl. Wechslerbk.	36,50	0
Bresl. Discontob.	64	4
Centrlb. f. Bauten	19,50	4
Ctrb. f. Ind. u. Hnd	68	4
Danzig. Bankver.	58	0
Danziger Privatb.	113,10	6
Darmst. Bank	110,50	10
Deutsche Genoss.B.	90	6
Deutsche Bank	79,10	5
Dtsch. Eff. u. W.	103,50	8½
Deutsche Reichs-Bk.	158,75	—
Deutsche Unionb.	77,50	0
Disc.-Command.	124,25	12
Gew.-Br. Schuster	14,50	0
Int. Handelsges.	34,50	0
Königsb. Ver.-B.	80,50	5¾
Meining. Creditb.	76,30	4
NorddeutscheBank	123,10	6¾
Oest. Credit.-Anst.	310	5
Pr. Bodencr.-Bk.	91,50	8
Pr. Cent. Bd.-Cr.	117	9½
Preuß. Crd.-Anst.	48	0
Pom. Rittersch.-B.	121,25	9⅙
Schaffhaus. Bnkv.	73	5½
Schles. Bankverein	82	6
Stett. Vereinsbank	83,20	0
Ver.-Bk. Quistorp	9,90	0
Actien d. Colonia	6000	55
BauvereinPassage	24,50	½
Brl. Centralstraße	37,50	3
Deutsche Baugel.	56,75	0
do. Eisnb.-B.-G.	12,75	0
do. Reichs-Cont.	70,75	4
Wäseman Bau-B.	34,25	0
A. B. Omnibusg.	75	10
Str.-F. f. Baumat.	18,25	0
C.-A. f. G. u. W.-A.	3,90	0
Nordd. Pap.-Fabr	19	0
WöhlertMaschinf.	18	5½
Westend-Gesellsch.	5,25	0
Baltischer Lloyd	37	0
Königsbg. Vulkan	—	0
[illegible]	0,40	[illegible]
Obrschl. Eisnb.-B.	25	3

Berg- u. Hütten-Gesellsch.

		Div. 1874
Dortm. Union Bgb.	9,50	0
Königs- u. Laurah.	58,25	10
Stolberg, Zink	23,75	1
do. St.-Pr.	85,75	6
Victoria-Hütte	30,50	3

Wechsel-Cours v. 8. Febr.

Amsterdam	8 Tg.	3	169,35
do.	2 Mn.	3	168,60
London	8 Tg.	4	20,42
do.	3 Mn.	4	20,255
Paris	8 Tg.	4	81,20
Belg. Bankpl.	8 Tg.	3½	81,15
do.	2 Mn.	3½	80,80
Wien	8 Tg.	4½	176,25
do.	2 Mn.	4½	174,90
Petersburg	3 Wch.	6	262,40
do.	3 Mn.	6	259,70
Warschau	8 Tg.	5½	262,50

Sorten.

Louisd'or	—
Dukaten	9,51
Sovereigns	20,35
20-Francs-St.	—
Imperials	—
Dollar	4,17
Fremde Banknoten	99,83
Oesterreichische Banknoten	176,30
do. Silbergulden	—
Russische Banknoten	263,25

Durch die Geburt einer Tochter wurden erfreut

Gustav v. Dühren und Frau.

Langefuhr, den 9. Februar 1876.

Die glückliche Entbindung meiner geliebten Frau **Clara**, geb. **Lehmann**, von einem gesunden Töchterchen zeige hiermit statt jeder besonderen Meldung, ergebenst an.

Bückeburg, den 8. Februar 1876.

von Kornatzki,
Hauptmann und Compagnie-Chef im Westfälischen Jäger-Bataillon No. 7.

Heute Mittag 12 Uhr verschied nach langem schweren Leiden mein innigst geliebter Mann

Max Ploschinski,

welches ich hiermit tief betrübt anzeige.

Berlin, den 7. Februar 1876.

Marie Ploschinski,
geb. **Schubring,**

Wilsons Dampfer-Linien:

Liverpool-Danzig,

Stettin anlaufend.

Dampfer **„Rinaldo"**, Expedition von Liverpool Anfangs März, Fracht auf Reis, Palmöl, Sodaasche 20s sterling in full per ton.

Hull-Danzig

alle 10 Tage ein Dampfer.

Nächste Expedition von Hull Mitte Februar.

Güter-Anmeldungen erbitten

Thos. Wilson Sons & Co., Hull,
R. Sanderson & Co., Liverpool,
F. G. Reinhold, Danzig.

Auction in der Papiermühle am Spendhause No. 7.

Freitag, den 11. Februar c., Vorm. 10 Uhr, werde ich am angef. Orte auf gerichtl. Verfügung ca. 54 Ctr. Lumpen, 5 Ctr. Knochen, 12 Ctr. Makulatur, 30 Ctr. altes Eisen, 5 Ctr. altes Glas, 2½ Ctr. fertige Buchbinderpappe, 33 Ctr. unfertige Dach- u. Buchb.-Pappe, 20 Schock hölzerne Stäbe, Klammern und 1 gr. Schleifstein, gegen baare Zahlung versteigern.

Nothwanger, Auctionator.

Einem geehrten Publikum Dirschaus und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich die **Kunst- und Handelsgärtnerei** meines verstorbenen Mannes unverändert fortführe. — Frische **Blumen- und Gemüse-Sämereien** in bekannter Güte sind eingetroffen.

A. Stutzke Wwe.

Striche werden schnell und sauber mit der Maschine gesäumt Petersiliengasse 5.

Messinaer Apfelsinen und Citronen,

vorzügliche Frucht,
empfiehlt

P. Pawlowski.
Steindamm 1. (5787

Gothaer Knackwürste,
„ **Cervelatwurst,**
„ **Leber-Trüffelwurst**
empfing und empfiehlt

Julius Tetzlaff.

Fette Puten empfiehlt

Julius Tetzlaff.

Fetten Räucherlachs

in bester Qualität offerire à Pfund 2 Mark.

Albert Meck, Heiligegeistgasse No. 29.

Assortirtes

Thee-Lager.

H. Regier,
Hundegasse 80.

---

35. Langgasse 35. 35. Langgasse 35.

Maskenanzüge

in großer Auswahl zu billigen Preisen, für Herren und Damen. Altdeutsches Edelfräulein, Ritterdame, Pompadour, Jungfrau von Orleans, Polin, Jagdanzug, Gretchen, Brasilianer, Türke, Königs-Lieutenant, Spanier 2c.

Bevendorff, Langgasse 35.

Zum Dirschauer Maskenball

ist schon jetzt meine **Maskengarderobe** bei Herrn **Darger, Berliner Straße,** ausgestellt und wird täglich durch neue Costüms vergrößert

Hochachtungsvoll
H. Volkmann.

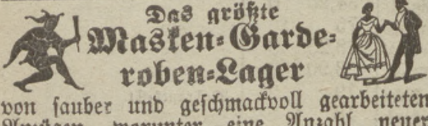
Zum Neustädter Maskenball

(vom Comité bestellt)

treffe ich den 15. Februar in **„Herrmann's Hotel"** mit einer großen Auswahl neuer, höchst **eleganter Costüms:** Dominos, Mönchskutten für Damen und Herren ein. **Gesichtsmasken** in Draht, Sammet und Seide.

Bitte gefällige Aufträge für mich bis dahin reserviren zu wollen.

Hochachtungsvoll
5805) **H. Volkmann.**



Das größte
Masken-Garderoben-Lager

von sauber und geschmackvoll gearbeiteten Anzügen, worunter eine Anzahl neuer eleganter Anzüge für Herren, empfiehlt zu den anerkannt billigsten Preisen

J. Voss,
Schäferei 16.

Böhmische
Bettfedern und Daunen.

Durch neue Einkäufe ist unser großes Lager in schöner, frischer Waare auf das beste assortirt. Reelle Bedienung und billigste Preise.

R. Deutschendorf & Co.,
Milchkannengasse No. 12.

Durch den Inventur-Ausverkauf angesammelte

circa **100 halbe Stück Leinen,** enthaltend 25 bis 26 Berliner Ellen, darunter ein Posten ungeklärte **Hanfleinen** von 2 Rℓ 20 Sgr, und ein Posten **Bielefelder,** 80 c. breit, von 3 Rℓ 20 Sgr, haben wir von heute zu obigen enorm billigen Preisen zum **Ausverkauf** ausgelegt; ferner

circa **100 Stück Chiffon und Shirting,** enthaltend 30 Ellen, von 3 Rℓ,
„ **100 Stück Negligee-Zeug,** enthaltend 30 Ellen, von 3 Rℓ,
„ **100 Dtzd. Corsets,** weiß und grau, von 65 ₰,

Eine Partie gebleichte und ungebleichte Parchende, Elle von 2 Sgr an.

Kiehl & Pitschel,

Leinen-Handlung und Wäschefabrik,
71. Langgasse 71.

Masken-Costüms

für Herren und Damen in größter hochfeinster Auswahl

(Lohengrin, Troubadour, Figaro, Herzog von Brabant, Elsa, Jungfrau, Pompadour, Pagen, Edelfräulein.

NB. Von Quadrillenanzüge vorräthig: Bauern, Husaren, Spanier, Ritter, Altfränkische, Polen 2c.

M. Jacobsen, Pfefferstadt 42, 1 Tr.

Ballschuhe in den neuesten Mustern und elegantester Ausstattung von 2,75 bis 10 M.

Schuhwaaren jeder Art für Damen, Herren und Kinder in vorzüglichster Auswahl und besten Fabrikaten zu soliden Preisen.

Gummischuhe u. ruff. Boots, aus den besten Fabriken, alle Sorten billigst, empfehlen en gros und en détail

Oertell & Hundius, Langgasse 72.

Paraffin- und Stearin-Lichte in allen Packungen

bei billigster Notirung empfiehlt

H. Regier, Hundegasse No. 80.

Messinaer Apfelsinen und Citronen

in hochrother Frucht empfiehlt

H. Regier, Hundegasse No. 80.

Messinaer Apfelsinen und Citronen,

vorzügliche Frucht, in Kisten
empfiehlt

Carl Schnarcke.

Die Dampffärberei, Druckerei und chemische Wasch-Anstalt

von

Wilhelm Falk,

in Danzig, Breitgasse 14, und Commanditen,

empfiehlt sich zum Auffärben von seidenen Roben in leichtesten und schwersten Stoffen in den hellsten sowie den dunkelsten Farben.

Moiré antique, Moiré française wird auf den sich dazu eignenden Stoffen nach Wunsch hergestellt

Wollene und **halbwollene Stoffe, Damast-Gardinen, Portieren, Möbelzeuge** werden in den gangbarsten Farben aufgefärbt und bekommen durch gute Appretur ihr früheres Ansehen, **seidene, wollene, halbwollene** und **kattune Kleider** werden in allen Farben bedruckt. Neue Muster liegen zur gefälligen Ansicht. Schnelle Zurücklieferung sowie billige Preise werden zugesichert.

Generalversammlung des Vereins zur Errichtung von Kindergärten

Donnerstag, den 10. d. M., Nachm. 5 Uhr, im vorderen Saale der **Concordia, Langenmarkt No. 15.**

Tagesordnung: Ertheilung des Jahres- und Kassenberichtes. — **Mittheilungen über die Ausbildung der Familien-Kindergärtnerinnen und ihre Erfolge.** — Neuwahl des Vorstandes.

Alle Mitglieder und Freunde des Vereins sind zum Besuche der Versammlung eingeladen.

Der Vorstand.

Korb's Hotel,

Danzig, Holzmarkt No. 12.

Hotel ersten Ranges, neu und comfortable eingerichtet, hält sich dem reisenden Publikum bestens empfohlen.

Danzig, im Februar 1876.

Adolph Korb.

Punsch-Essenzen

in Champagnerflaschen von 17½—25 Sgr. empfiehlt

A. Ulrich's Weinhandlung,
Brodbänkengasse 18.

Cigarren-Offerte

Batavia, ächte Holl. Plantagen-Cigarre, 74er Ernte, mild u. weiß brennend, ff. Qualität, bester Ersatz für ächte Havannas pro Mille 60, 75 und 90 M. offerirt

Carl Krieger,
Danzig, Ziegengasse 1.

Alpen-Kräuter-Käse, Emmenthaler, Schweizer-, Tilsiter Sahnen-, Holländ. Süßmilch-, Edamer, Limburger, Werder- und Werder-Kräuter-Käse empfiehlt

H. Entz, Langenmarkt No. 32.

Viehscheeren

empfehlen, repariren und schärfen

W. Krone & Sohn,
Instrumentenmacher, Holzmarkt 21.

Alten Apfelwein (vorzüglich schön), Kirsch- und Himbeersaft, Bordeaux-Essig empfiehlt

H. Entz, Langenmarkt No. 32.

Eine Besitzung in Ostpr.

5 culm. Hufen groß, durchweg milder Lehmboden, gute Gebäude, compl. Inventar u. Saaten, soll schleunigst verkauft werden. Näh. unt. 5809 in der Exp. dieser Ztg.

Ein fast neues

französisches Billard

mit sämmtlichem Zubehör und Lampe ist billig zu verkaufen Kürschnergasse 9.

Gutspächter

mit **10—25,000 M.** baarem Vermögen suchen Pachtungen und nehme ich die resp. Aufträge entgegen.

E. L. Würtemberg, Elbing.

Eine Pachtung von 100—300 Morgen wird mit auch ohne Inventar zum 1. April oder später zu übernehmen gesucht. Adr. nimmt die Exp. d. Ztg. unter No. 5724 entgegen.

Um Irrthümer zu vermeiden, mache ich einem geehrten Publikum bekannt, daß sich mein Vermiethungs-Bureau noch immer Jopengasse No. 58, Ziegengassenecke, befindet.

J. Dann.

Für ein hiesiges **Eisenwaaren-Detail-Geschäft** wird von sofort ein **Gehilfe,** der tüchtiger Verkäufer ist, gesucht. Offerten werden unter No. 5763 in der Expedition dieser Ztg. erbeten.

Ein Commis,

tüchtiger Verkäufer, der auch mit der Confection vertraut ist, findet in meinem Modewaarengeschäft Engagement.

Adolph Jacoby,
Königsberg i. Pr.

Ein erfahrener Candidat phil. sucht zum 1. April eine Hauslehrerstelle. Adr. unter **A. L. 3** an **Rudolf Mosse, Stettin.**

Ein junger Mann sucht eine Stelle als **Lehrling** in einem größern Colonialwaaren-Geschäft. Adr. werd. unt. 5823 in der Exp. dieser Ztg. erbeten.

Ein junger Mann, 20 Jahre alt, wünscht die praktische Bierbrauerei zu erlernen. Antritt sofort. Gef. Adr. werden unter **E. D. 100.** postlagernd **Oppeln,** Schlesien erbeten.

Eine gut situirte

Privatschule

ist zum 1. März zu verkaufen. Adr. werd. in der Exp. dieser Ztg. unter 5778 erbeten.

Zwei Knaben

von 8—12 Jahren, finden zu Ostern d. J. Aufnahme in meiner Pension. Auch können auf Wunsch die häuslichen Arbeiten beaufsichtigt werden.

Danzig, Fleischergasse No. 7, 1 Tr. h.

Marie Gollchert Wwe.

Zwei Schülerinnen finden zum 1. April liebevolle und anständige Pension Poggenpfuhl No. 20 bei **R. Boldt.**

30,000 Mk. werden hinter 30,000 M. auf ein hiesiges Fabrik-Etablissement gesucht. Selbstdarl. mögen ihre Adr. in der Exp. d. Ztg. u. 5817 einreichen.

Ein großes Zimmer

am Markt, passend für jedes Geschäft ist zu vermiethen. Näheres bei

5774) **A. J. Thiel in Dirschau.**

Langgasse No. 72

ist die **2 Saal-Etage,** 5 Zimmer mit reichlichem Zubehör, event. auch Pferdestall, per April zu verm.

Hundius.

Dirschau. Maskenball am 12. Februar.



Donnerstag treffe ich daselbst mit meiner Berliner Maskengarderobe ein. Feine Damen- und Herren-Costüme, Dominos, Mönchskutten in Sammet, Seide, Atlas, großes Lager origineller **Gesichtslarven:** Draht, Atlas, Carikaturen und habe meine Ausstellung bis Sonnabend, den 12. d. M., Abends 10 Uhr, geöffnet.

Charles Haby,
„Hotel zur Hoffnung". (F. W. Cörtz.)

Bock-Bier

empfiehlt die Brauerei von

Franz Durand,
Hundegasse No. 8.

Nautischer Verein.

Freitag, den 11. Februar cr., Abends 7 Uhr,

General-Versammlung

im Hause der Kaufmannschaft, **Langenmarkt 45.**

Tagesordnung:

1. Bericht des Vorstandes.
2. Rechnungslegung.
3. Neuwahl des Vorstandes.
4. Wahl eines Deputirten.

Um zahlreiches Erscheinen ersucht

Der Vorstand.

Im Apollosaale des Hotel du Nord wird am Mittwoch, 16., und Freitag, 18. Febr., Abends 7½ Uhr,

Professor **Robert v. Schlagintweit**

zwei öffentliche Vorträge,

und zwar: 1) **über die wichtigsten Völker Indiens, namentlich die Hindu's,** nach eigenen Anschauungen, Forschungen und Wahrnehmungen; 2) über **die höchsten Regionen der Erde,** Schilderungen nach eigenen Forschungen und Gebirgsreisen, halten. — Alles Nähere später.

Stadt-Theater.

Donnerstag, 10. Februar. (6. Ab. No. 18.) **Die Folkunger.** Oper von Kretschmer.

Freitag, 11. Februar. (6. Ab. No. 19.) **Die Fledermaus.** Komische Oper von Strauß.

Sonnabend, den 12. Februar. (Ab. susp.) **Die Murtenschlacht.** Cantate von Ernst Mähly. Musik von Hrn. Gustav Jankewitz. Hierauf: **Man sucht einen Erzieher.** Lustspiel in 2 Akten von Bahn.

Textbücher:

„Folkunger", „Fledermaus" u. **„Murtenschlacht"** vorräthig bei

Hermann Lau,
5784) **Langgasse 74.**

Selonke's Theater.

Donnerstag, den 10. Febr. **Benefiz für Herrn Theodor Brook. Zweites Gastspiel der aus 12 Personen bestehenden Gymnastiker-, Ballet- und Pantomimen-Gesellschaft des Herrn Alf. Hermandes.** U. A.: **Doctor Robin.** Charakterbild. **Der amerikanische Barbier.** Komische Pantomime.

---

9 Mark Belohnung.

Ein großer schwarzer Pudel, auf den Namen „Lord" hörend und mit einem ledernen Halsband mit der Inschrift: „Rittmeister von Usedom" versehen, hat sich verlaufen. Wiederbringer, oder wer über den Verbleib des Hundes Auskunft ertheilen kann, erhält obige Belohnung.

Rittmeister **v. Usedom, Langfuhr 9.**

In der am Sonnabend den 5. Februar cr. im Gewerbehause abgehaltenen Versammlung von hiesigen Bürgern wurde fast einstimmig beschlossen, in Betreff der **Wahl des Bauplatzes für das zu errichtende zweite Gymnasium,** eine Petition an das Abgeordneten-Haus zu richten. Obgleich mehrere Herrn sich bereit erklärt haben, durch Colportage die Unterschriften einzusammeln, haben wir dennoch obige Petition bei **Herrn Kaufmann Gustav Springer Holzmarkt 3, Herrn Kaufmann Grübnau, Langebrücke,** sowie in der **Exp. der Danziger Volks-Zeitung Breitgasse 28** ausgelegt, und bitten diejenigen unserer Mitbürger, welche sich dafür intressiren und nicht dazu Gelegenheit gehabt **dort** ihre Namen einzutragen.

Die Commission

Kraatz. Pfannenschmidt. Schwidop. Dr. Simon. Springer.

Albert Teichgraeber,

85. Langgasse No. 85,
dicht am Langgasser Thor,

giebt unter No. 38 eine Partie vorzüglicher Cigarren, wovon nur helle Farben am Lager sind, zum Selbstkostenpreise mit Mark 45 pro Mille ab.

Hochfeine Havannas, wovon nicht vollständige Sortiments, empfehle zum äußerst billigen Preise. (5791

Verantwortlicher Redacteur H. Röckner.
Druck und Verlag von A. W. Kafemann Danzig.